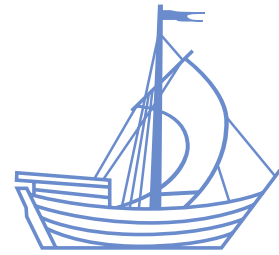


JAHRESBERICHT

des Deutschen Schiffahrtsmuseums

2003





JAHRESBERICHT

des Deutschen Schiffahrtsmuseums

2003

Forschungsmuseum
der Leibniz-Gemeinschaft





Prof. Dr. Lars U. Scholl
Geschäftsführender Direktor

VORWORT

Der Jahresbericht 2003 des Deutschen Schifffahrtsmuseums (DSM) gibt Rechenschaft über die geleistete Forschungs- und Ausstellungstätigkeit. Das Jahr 2003 ist das erste von drei Jahren, die 2006 von einer Evaluierungskommission der Leibniz-Gemeinschaft einer näheren Überprüfung unterzogen werden. Wie in den Jahren zuvor sind die Empfehlungen, die der Wissenschaftsrat anlässlich der letzten Evaluierung ausgesprochen hat, weiterhin zielstrebig umgesetzt worden. Alle diese Maßnahmen sind in enger Absprache mit dem Wissenschaftlichen Beirat und dem Kuratorium sowie dem Verwaltungsrat durchgeführt worden. Das Forschungsprofil konnte geschärft werden, die Vernetzung der Forschungsarbeit wurde intern wie extern ausgeweitet, und in der Ausstellungstätigkeit wurden neue Wege beschritten. Wir gehen davon aus, dass der Bekanntheitsgrad des DSM im Verlauf des Jahres weiter zugenommen hat.

Es wurden mehrere Sonderausstellungen gezeigt, die sich u.a. mit dem Betonschiffbau in den 1920er und 1930er Jahren befassten, die Geschichte der Fishermen's Sweater zum Thema hatten oder aus Künstlerperspektive auf die Meereswirklichkeit schauten. Im November wurde die seit längerem vorbereitete Ausstellung »Rund Kap Hoorn« eröffnet. Das DSM bewahrt seit den 1980er Jahren den Nachlass vieler Kap Hoorniers. Die Exponate waren früher im Koggehaus ausgestellt, mussten jedoch der Neugestaltung des Koggehauses weichen. Intensiv wurden die Vorarbeiten für die Umgestaltung der ständigen Ausstellung im Scharounbau vorangetrieben. Es ist beabsichtigt, sukzessive die einzelnen Abteilungen zu modernisieren, inhaltlich zu straffen und im Design heutigen Erwartungen anzupassen.

Seit dem 6. März 2003 ziert unser Flaggschiff, die Bark SEUTE DEERN, eine Sonderbriefmarke der Deutschen Post. Das in den Vorjahren mit großem Aufwand restaurierte Segelschiff, das von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in die Obhut genommen worden ist, klebt nun auf Tausenden von Postsendungen. Dem Konzept der von den Bremer Designern Prof. Fritz und Sybille Haase gestalteten Serie folgend, zeigt die Marke mit einem Wert EUR 2,60 nicht das kom-



plette Schiff, sondern nur ein wichtiges Detail, die Galionsfigur. Sie rückt die Bark in eine Reihe mit nationalen Wahrzeichen wie der Porta Nigra in Trier, dem Kölner Dom oder der Wartburg in Eisenach.

Am 28. März wurde der ehemalige Direktor des DSM, Prof. Dr. Detlev Ellmers, anlässlich seines 65. Geburtstages mit einer Festveranstaltung geehrt. Die Laudatio hielt Prof. Dr. Arne Emil Christensen von der Universität Oslo. Zahlreiche Wissenschaftler des DSM und viele externe Kollegen beteiligten sich an der Festschrift, die dem Jubilar während der Feier überreicht wurde.

Hoher Besuch beehrte uns im Juni 2003. Prof. Dr. Hans-Olaf Henkel, Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, machte dem Museum seine Aufmerksamkeit, um sich über die wissenschaftliche Arbeit und die Ausstellungen zu informieren. Den Abschluss der Visite bildete ein Segeltörn mit dem Schiff der Ersten Deutschen Polarexpedition von 1869/70, der nordischen Jagt GRÖNLAND. Der leidenschaftliche Segler Henkel ließ sich nicht die Gelegenheit entgehen, die Ruderpinne selbst in die Hand zu nehmen.

In zweiter, verbesserter Auflage erschien die attraktive Broschüre »Schiffahrt erleben. Das Deutsche Schiffahrtsmuseum in Bremerhaven«. Zum Jahresabschluss enterten Piraten das Mu-

seum. Nach drei Wochen harter Proben kam das Musicalprojekt der Klasse 3b der Allmersschule in Bremerhaven zur Welturaufführung. Bekannte Seeräuberlieder sowie eine deutsche Version von »What shall we do with the drunken sailor?« wurden während der Aufführung vorgetragen.

Die Mitarbeiter haben im Jahre 2003 mit großem Engagement ihre Aufgabe erfüllt und in der Forschungs- und Ausstellungsarbeit Beachtliches geleistet. Ihnen gilt es zu danken, wie auch den vielen Freunden und Förderern des Museums, die uns mit bewundernswürdigem Einsatz unterstützt haben. Wir schauen mit Zuversicht auf die vor uns liegenden Aufgaben.

Januar 2006

Lars U. Scholl

Prof. Dr. Lars U. Scholl





INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	2	3. Beitrag zum Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit	
Stiftungszweck gemäß Stiftungssatzung	7	Dauerausstellung	54
Gremien des DSM	8	Sonderausstellungen im DSM	54
Personal des DSM	12	Weitere Sonderausstellungen	63
1. Forschung am DSM		Wissenschaftliche	
Personelle Veränderungen	14	Redaktion/Publicationen	64
Forschungsschwerpunkte	14	Museumspädagogik	67
Akademische Lehre	22	Weitere Veranstaltungen im DSM	70
Holzkonservierung	24	Arbeiten mit anderen Partnern	74
Veröffentlichungen	28	Besucherzahlen	76
Vorträge	38	Presseinformationen	78
Mitarbeit in Gremien	43	Impressum	80
2. Sammlung und Erhaltung			
Bibliothek	48		
Archiv	49		
Erweiterung der Sammlung	50		
Unterhaltung der Museumsflotte / Großobjekte im Freibereich	52		



STIFTUNGSSATZUNG

Gemäß der Stiftungssatzung verwirklicht das Deutsche Schiffahrtsmuseum seinen Stiftungszweck durch

1. Sammlung und Erhaltung

von historischen Beständen zur deutschen Schiffahrtsgeschichte in ihren Zusammenhängen, ihre dokumentarische Erfassung und ihre Veranschaulichung;

2. wissenschaftliche Erforschung

der deutschen Schiffahrtsgeschichte auf allen ihren Gebieten;

3. Tätigkeit für die Öffentlichkeit

im Dienste der deutschen Schiffahrtsgeschichte mit den der Stiftung zur Verfügung stehenden musealen, wissenschaftlichen und technischen Möglichkeiten.

Im Jahr 2003 kam das nationale Deutsche Schiffahrtsmuseum, **Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft (WGL)**, diesen Satzungszielen in allen Bereichen umfassend nach.

GREMIIEN

des Deutschen Schiffahrtsmuseums

Verwaltungsrat

gem. § 7 der Satzung des DSM

Vorsitzender:

Bürgermeister Dr. Henning Scherf, Bremen

Stellvertreter:

Senator für Kultur Dr. Kuno Böse, Bremen

ab Sitzung 19. September 2003:

Bürgermeister Hartmut Perschau, Bremen

► **Bund**

Museumsdirektor Dr. Harald Benke,

Deutsches Meeresmuseum, Stralsund

Ministerialrat Dr. Hubert Boos, Beauftragter

der Bundesregierung für Angelegenheiten

der Kultur und der Medien, Bonn

(Stellv.: Ministerialdirigent Burkart Beilfuß,

Bonn)

► **Land Bremen**

Gerlinde Berk, Mitglied der Bremischen

Bürgerschaft (MdBB), Bremen

(Stellv.: Manfred Schramm, MdBB, Bremen)

Senator für Kultur Dr. Kuno Böse,

ab Sitzung 19. September 2003:

Bürgermeister Hartmut Perschau,

Senator für Kultur, Bremen

(Stellv.: Staatsrätin Elisabeth Motschmann,

Senator für Kultur, Bremen)

Bürgermeister Dr. Henning Scherf,

Präsident des Senats, Bremen

(Stellv.: vakant)

Thomas Röwekamp, Mitglied der Bremischen

Bürgerschaft (MdBB),

ab Sitzung 19. September 2003:

Karin Tuzcek, MdBB, Bremen

(Stellv.: Bernd Ravens, MdBB, Bremen)

► **Stadt Bremerhaven**

Stadtverordneter J. Conrad Rogge,

Stadtverordnetenversammlung Bremerhaven

(Stellv.: Frau Anita Matthiessen,

Stadtverordnete, Bremerhaven)

Stadtrat Prof. Dr. Wolfgang Weiß,

Magistrat Bremerhaven

(Stellv.: Stadtrat Rolf Stindl, Magistrat

Bremerhaven)

► **Persönliche Mitglieder**

Prof. Dr. Berthold Beitz, Vorsitzender des

Kuratoriums »Alfried Krupp von Bohlen-

Halbach-Stiftung«, Essen

Prof. Dr. Peter Ehlers, Präsident des

Bundesamtes für Seeschifffahrt und

Hydrographie, Hamburg

Prof. Dr. Kurt Schietzel, Schleswig

Prof. Peter Tamm, Hamburg

► **Vorsitzender im Vorstand des Fördervereins DSM**

Friedrich Wilhelm Bracht, Bremen

(Stellv.: Eckart Knoth, Schiffdorf)

► **Vorsitzender des Kuratoriums zur Förderung des DSM**

Rechtsanwalt Dr. Manfred Ernst, Bremerhaven

(Stellv.: Helmut Volk, Langen)

► **Vorsitzender des Kuratoriums**

Dr. Andreas Fuchs, Staatsrat a.D.,

Wilhelmshaven

► **Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats**

Prof. Dr. Horst Wernicke, Ernst-Moritz-Arndt-

Universität Greifswald



Kuratorium gem. § 11 der Satzung des DSM von 1995

Vorsitzender: Dr. Andreas Fuchs, Staatsrat a.D., Wilhelmshaven

Stellvertreter: Rechtsanwalt Udo Immermann, HGF der Handelskammer Bremen i.R.

Dem Kuratorium gehören bis zu 25 Mitglieder an. Davon werden benannt je ein Mitglied vom:

▶ **Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie**

Ministerialrat a.D. Christoph Lammich

▶ **Bundesministerium für Verteidigung**

Kpt. z.S. Jörg Owen, stellv. Kommandeur der Marineoperationsschule Bremerhaven

▶ **Bundesministerium für Verbraucher-schutz, Ernährung und Landwirtschaft**

Ministerialdirigent Dr. Jörg Wendisch
Bundesministerium für Verkehr: N.N.
Bundesministerium für Wirtschaft: N.N.

▶ **Land Bremen**

Dr. Narciss Göbbel, Senator für Kultur

▶ **Land Hamburg**

Senatsdirektor Dr. Volker Plagemann,
Kulturbehörde der Freien und Hansestadt
Hamburg

▶ **Land Mecklenburg-Vorpommern**

Dr. Peter Danker-Carstensen,
Schiffahrtsmuseum der Hansestadt Rostock

▶ **Land Niedersachsen**

Ministerialrat Heinz-Günther Nagel,
Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft
und Kultur, Hannover

▶ **Land Schleswig-Holstein**

Direktor Prof. Dr. Herwig Guratzsch, Schleswig-
Holsteinisches Landesmuseum, Schleswig

▶ **Deutsche Forschungsgemeinschaft**

Dr. Hans-Dieter Bienert, Deutsche
Forschungsgemeinschaft, Bonn

▶ **Wissenschaftsrat**

Dr. Winfried Benz, Generalsekretär des
Wissenschaftsrates a.D., Zülpich

▶ **Sieben Wissenschaftler**

Kpt. z.S. Dr. Jörg Duppler, Militärgeschichtliches
Forschungsamt, Potsdam

Dr. Els van Eijck van Heslinga, Universiteit
Leiden, Niederlande

Prof. Morten Hahn-Pedersen, Fiskeri- og
Søfartsmuseet, Esbjerg, Dänemark

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Dr. h.c. Eike
Lehmann, TUHH, Hamburg-Harburg

Prof. Dr. Michael Müller-Wille, Christian-
Albrechts-Universität Kiel

(ab Sept.: Frau Dr. Barbara Pferdehirt, Museum
für Antike Schifffahrt, Mainz)

Prof. Dr. Wolfhard Weber, Ruhr-Universität
Bochum

Prof. Dr. Horst Wernicke, Ernst-Moritz-Arndt-
Universität Greifswald

▶ **Museen**

Prof. Dr. Dirk Böndel, Deutsches
Technikmuseum Berlin

▶ **Wissenschaftliche Institutionen**

Prof. Dr. Jörn Thiede, Alfred-Wegener-Institut
für Polar- und Meeresforschung,
Bremerhaven

GREMIEN

des Deutschen Schifffahrtsmuseums

► **Wirtschaft**

Rechtsanwalt Udo Immermann, Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Bremen i.R.

► **Verbände**

Dipl.-Vw. Klaus Köster, Verband Deutscher Reeder, Hamburg

► **Einzelpersonlichkeiten**

Dr. jur. Andreas Fuchs, Staatsrat a.D., Wilhelmshaven

Wissenschaftlicher Beirat gem. § 13 der Satzung des DSM

Dem Wissenschaftlichen Beirat gehören folgende berufene Mitglieder des Kuratoriums an:

Vorsitzender: Prof. Dr. Horst Wernicke, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Stellvertreter: Dr. Els van Eijck van Heslinga, Universiteit Leiden, Niederlande

Prof. Morten Hahn-Pedersen, Fiskeri- og Søfartsmuseet, Esbjerg, Dänemark
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Dr. h.c. Eike Lehmann, TUHH, Hamburg-Harburg
Kpt. z.S. Dr. Jörg Duppler, Militärgeschichtliches Forschungsamt, Potsdam
(ab September: FregKpt. Dr. Frank Nägler, Militärgeschichtliches Forschungsamt, Potsdam)
Prof. Dr. Michael Müller-Wille, Christian-Albrechts-Universität Kiel
(ab Sept.: Dr. Barbara Pferdehirt, Museum für Antike Schifffahrt, Mainz)
Prof. Dr. Wolfhard Weber, Ruhr-Universität Bochum, Historisches Institut, Bochum



PERSONAL

des Deutschen Schiffahrtsmuseums

Leitung des Museums

► Geschäftsführender Direktor:

Stelle vakant

► Museumsdirektor:

Hans-Walter Keweloh (Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellung)

Mitarbeiter

Das Deutsche Schiffahrtsmuseum hat 46,5 Planstellen. Per 31. Dezember 2003 arbeiteten im Museum 53 Mitarbeiter (1 Beamte, 40 Angestellte und 12 Arbeiter) in folgenden Bereichen:

► Ausstellung/Aufsicht und Kassenpersonal:

9 Mitarbeiter

► Verwaltung: 12 Mitarbeiter (1 Stelle vakant)

► Bibliothek: 3 Mitarbeiter

► Archiv: 2 Mitarbeiter

► Fotoatelier: 1 Mitarbeiter

► Werkstatt und Magazin: 14 Mitarbeiter.

Im Jahre 2003 wurden zusätzlich 17 Auszubildende beschäftigt.

Ständige wissenschaftliche Mitarbeiter waren

Ursula Feldkamp, M.A., Redaktion,

Segelschiffahrt 19. und 20. Jahrhundert

Dr. Ingo Heidbrink, Fischereigeschichte

Dr. Per Hoffmann, Nassholzkonservierung

Reinhard Hoheisel-Huxmann, Meeresforschung und Meeresnutzung, Polarforschung

Erik Hoops, M.A., Redaktion, Redaktionsleitung (in Vertretung)

Hans-Walter Keweloh, Museumsdirektor, Schiffahrt in Vorgeschichte, Römerzeit und Mittelalter, Bootsbau und Bootseinsatz, Wassersport, Kogge, Volkskunde, Freilichtmuseum: Museumsschiffe im Alten Hafen

Klaus-Peter Kiedel, Leiter des Archivs, Redaktion »Deutsche Schiffahrt«

Dr. Dirk J. Peters, Feldforschung zur Technikgeschichte, Industriearchäologie, Freilichtmuseum an Land

Dr. Albrecht Sauer, Leiter der Bibliothek, Schiffahrt 16. – 18. Jahrhundert, Navigation

Dr. Uwe Schnall, Leiter der Redaktion, Walfang und Navigation

Prof. Dr. Lars U. Scholl, Marine, Handelsschiffahrt 19./20. Jahrhundert, Marinemalerei

Dr. Siegfried Stölting, Museumspädagogik

Zeitweilige wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte waren

Inga Brantzky, Antje-Kathrin Hinrichsen-Mohr, Andreas Kammler, M.A.

Nach 31^{1/2} Jahren beendete am 31. März 2003 der Verwaltungsleiter des DSM, Erich Wilke, seine Tätigkeit und ging in den Ruhestand. Für die reibungslose Übergabe des Amtes konnte gesorgt werden, denn bereits am 1. April 2003 nahm die Diplom-Volkswirtin Beatrix Fromm ihre Tätigkeit als Verwaltungsleiterin des DSM auf.



Am 30. August 2003 verstarb der ehemalige Mitarbeiter Werner Lahn im Alter von 80 Jahren. Der gelernte Holzschiffbauer hat sich große Verdienste um das DSM erworben. Untrennbar bleibt sein Name mit der Hansekogge verbunden, deren Aufbau er vom offiziellen Beginn im November 1972 an leitete. Seine 1992 veröffentlichte Publikation »Die Kogge von Bremen. Band 1: Bauteile und Bauablauf« enthält auch 37 Rekonstruktionspläne mit einer Länge von bis zu 1,20 m.

Innere Organisation und Finanzen

► **Wissenschaftlerbesprechungen:**
Regelmäßig dienstags von 9.00 bis ca. 11.00 Uhr
Jeweils regelmäßige Besprechungen der Forschungsschwerpunkte:

► »Die deutsche Schifffahrt in den 1920er und 1930er Jahren im Spannungsfeld von Neuanfang, Krisen und Innovation« bzw.

► »Frühe Neuzeit. Schifffahrt und die Erschließung neuer Welten«.

► **Personalrat:**

Der Personalrat wurde nach dem Bremischen Personalvertretungsgesetz gewählt. Der Personalratsvorsitzende ist Dr. Siegfried Stöling.

► **Frauenbeauftragte:**

Frauenbeauftragte des DSM ist Frau Elke Kreowski; die Wahl fand statt nach den Bestimmungen des Landesgleichstellungsgesetzes des Landes Bremen.

► **Sicherheitsbeauftragter:**

Sicherheitsbeauftragter des Museums ist Herr Geier.

► **Haushalt:**

Der ordentliche Haushalt des Deutschen Schifffahrtsmuseums (Zuschüsse vom Bund, vom Land Bremen, Stadt Bremerhaven und Einnahmen) schloss mit 3880 TEuro ab.

Die Summe der zweckgebundenen Drittmittel belief sich auf 145 TEuro.

1. FORSCHUNG

am Deutschen Schiffahrtsmuseum

Personelle Veränderungen

Im Jahre 2003 waren neben dem Museumsdirektor Hans-Walter Keweloh elf Wissenschaftler auf zehn Planstellen am DSM tätig. Die zwölfte Planstelle, die des Geschäftsführenden Direktors, blieb unbesetzt. 2003 war geprägt von der Suche nach einem für die Forschung am DSM zuständigen neuen Geschäftsführenden Direktor. Der bisherige Direktor war nach 31-jähriger Tätigkeit am 31. März 2002 aus seinem Amt ausgeschieden, und seitdem war die Position vakant. Zwar erfolgte im Juni 2002 – nach einer eindeutigen Empfehlung der aus Mitgliedern der Universität Bremen und des DSM gebildeten Berufungskommission – die Wahl des auf der Berufungsliste erstplazierten Prof. Dr. Lars U. Scholl zum Geschäftsführenden Direktor, aber die Übertragung des Amtes unterblieb. Die Universität Bremen meldete noch weiteren Beratungsbedarf an. Schließlich erging mit Datum vom 16. Dezember 2003 der Ruf an Prof. Dr. Lars U. Scholl. Die Einweisung in die neuen Ämter erfolgte jedoch nicht mehr.

Durch eine langwierige Erkrankung stand Dr. Uwe Schnall nur ein halbes Arbeitsjahr im Berichtszeitraum zur Verfügung.

Forschungsschwerpunkte

Die Forschung am DSM ist an der Gewinnung neuer Erkenntnisse zur deutschen Schiffahrtsgeschichte orientiert. Die nationale Schiffahrt Deutschlands ist jedoch eingebettet in einen internationalen Kontext, der dementsprechend mit berücksichtigt wird. Grundlage der Gewinnung neuer Erkenntnisse ist die Auswertung

historischen Quellenmaterials. Deshalb verfolgt das DSM seinen Forschungsauftrag auf zwei Wegen, nämlich durch

- ▶ Erschließung neuer Quellen für die Forschung und
- ▶ Formulierung neuer Fragestellungen an das neu erschlossene und an das vorhandene Quellenmaterial.

Im Gegensatz zu anderen Forschungseinrichtungen steht der Forschung am DSM neben den traditionellen schriftlichen Quellen eine besondere Quellengattung zur Verfügung, nämlich die Sachquellen. Die Erschließung relevanter Sachquellen im In- und Ausland und deren Auswertung prägen die Forschungsarbeit.

Einer Empfehlung des Wissenschaftsrates aus dem Jahre 2000 folgend, die dieser im Evaluierungsbericht niedergelegt hat, wurde die Forschungsarbeit am DSM weiter konzentriert. Aus den bisherigen vier Forschungsschwerpunkten:

- ▶ Vorindustrielle Schiffahrt,
- ▶ Schiffahrt der Frühen Neuzeit,
- ▶ Industrielle Handelsschiffahrt,
- ▶ Geschichte der Meeresforschung und Nutzung der Meeresressourcen

wurden zwei neue Forschungsschwerpunkte gebildet, die mittelfristig bis zum Ende des Jahrzehnts die Forschung am DSM bestimmen sollen. Der zunächst angedachte Schwerpunkt, der noch vom vorherigen Forschungsdirektor initiiert worden war und den Ostseeraum in den Mittelpunkt der Arbeit stellen sollte, wurde letztlich nicht weiterverfolgt, weil der Ostseeraum bereits von anderen Forschungsgruppierungen sehr intensiv bearbeitet wird und sich forschungsstrategisch besser aus der geographischen Nähe durchführen lässt.

Deshalb wurden auch entsprechend der fachlichen Ausrichtung der Wissenschaftler am DSM



Forschungsschwerpunkte

zwei Schwerpunkte in der Frühen Neuzeit und in der Zwischenkriegszeit (1920er/1930er Jahre) gebildet. Auf diese Weise lässt sich die Zusammenarbeit der Wissenschaftler am DSM untereinander noch besser koordinieren.

Schwerpunkt I – Frühe Neuzeit Schifffahrt und die Erschließung neuer Welten

Die Leitfrage lautet:

Wie wirkte sich auf die deutsche Geschichte aus, dass die Europäer im 15. Jahrhundert anfangen, die Welt zu entdecken?

In diesem Schwerpunkt bearbeitete Erik Hoops, M.A., die sog. »Pawest-Briefe«. Das zeitlich an der Schnittstelle von mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Schifffahrt angesiedelte Projekt wurde im Jahre 2003 fortgeführt. Die Edition der Briefe des Schiffsherrn Bernt Pawest an den Rat der Stadt Danzig konnte im Wesentlichen abgeschlossen werden. Die Schreiben geben interessante Einblicke in die alltäglichen Schwierigkeiten der Schiffsführung, z.B. im Hinblick auf die Zusammensetzung der Schiffsbesatzung, die Ausrüstung des Schiffes oder die Beschaffung von Nahrungsmitteln und Ersatzteilen. Sie stellen diesbezüglich eine wertvolle Quelle dar. Ihre Bedeutung in schiffbaulichen Fragen ist hingegen, obwohl es sich bei dem großen Kraweel PETER VON DANZIG um den ersten hansischen Dreimaster handelt, weitaus geringer. Mit der Klärung letzter Einzelfragen und dem Abschluss des Projektes ist im Jahr 2004 zu rechnen.

In der Gemäldesammlung des DSM befindet sich ein großformatiges Historiengemälde des PETER VON DANZIG vor heimischer Stadtkulisse. Es stammt von dem Marinemaler Adolf Bock und entstand etwa 1943.

Dr. Albrecht Sauer bearbeitete die Übersetzung und Herausgabe einer niederländischen Dissertation von Roloef van Gelder: »Das ostindische Abenteuer. Deutsche in Diensten der Vereinigten Ostindischen Kompanie der Niederlande (VOC), 1600–1800«. Dieses Buch erschien 2004 als Band 61 der Schriftenreihe des DSM. Die Bedeutung des Buches ergibt sich aus der Tatsache, dass ein bisher nicht hinreichend beachtetes Gebiet erstmals mit wissenschaftlicher Gründlichkeit auf hohem Niveau bearbeitet worden ist. Der Reiz der fernen Welten, Abenteuerlust, aber auch finanzielle Not und andere Motive lockten oder trieben Männer aus ganz Europa auf die zweibis dreimal jährlich nach Ostasien auslaufenden Flotten der VOC. Mehr als eine Million Menschen beschritten diesen Weg. Die meisten von ihnen waren jedoch keine Niederländer, sondern Deutsche. Im Anhang des Buches sind eine Bio- und Bibliographie von 48 deutschen Ostindienfahrern enthalten. Die Übersetzung ins Deutsche wurde vom Nederlands Literair Productie- en Vertalingenfonds, Amsterdam, gefördert. Die Herausgabe des Buches verzögerte sich auf Grund der nötig gewordenen kompletten Überarbeitung der Übersetzung und personeller Engpässe in der DSM-Redaktion.

Für die Oxford Encyclopedia of Maritime History wurden die Einträge: Chapman, Frederik Henrik; Eschels, Jens Jacob; Siebe, Augustus, und Nettelbeck, Joachim, geschrieben.

Die Aufsätze »Positionen der Schiffsführung« und »Segeln mit einem Rahsegel« wurden abgeschlossen.

Die Koordination des EU-Projektes eMarCon zur Vernetzung maritimer Museen und die Erarbeitung eines virtuellen Ausstellungsmoduls sowie des Komplementärprojektes eMarCon in T.I.M.E. wurden fortgesetzt. Präsentationen von

Abbildungen oben:
Frontispiz einer ostindischen
Reisebeschreibung von 1672
aus der DSM-Bibliothek.
Blick in die neue Ausstellung
»Rund Kap Hoorn«.



1. FORSCHUNG

am Deutschen Schiffahrtsmuseum

eMarCon erfolgte in Bremerhaven, auf der WGL-Präsentation vor dem Europäischen Parlament in Brüssel, vor dem International Committee for the History of Technology in St. Petersburg, Moskau und in Bremen.

Für den Forschungsschwerpunkt konnten einige sehr seltene Bücher erworben werden (siehe Titelangabe im Bibliotheksbericht).

Dr. Uwe Schnall setzte seine Arbeiten zur hoch- und spätmittelalterlichen Navigationsgeschichte, besonders zur Navigation mit Segelanweisungen, mit Kompass und Karte fort. Darüber hinaus befasste er sich mit der genaueren Bestimmung der Einführung des Kompasses in die nordeuropäische Nautik, mit der Nachzeichnung der besonderen Navigationsmethoden im Ostseegebiet, mit dem praktischen Wert der großen Cartae marinae der Renaissancezeit sowie mit dem Walfang im 15. und 16. Jahrhundert.

Er veröffentlichte zusammen mit Gabriele Hoffmann (Hrsg.): »Die Kogge. Sternstunde der deutschen Schiffsarchäologie« (Hamburg 2003). Zu dem Buch steuerte er auch drei Aufsätze bei. Für die Festschrift D. Ellmers schrieb er den Beitrag: »Seekrank sitz' ich noch immer am Mastbaum«, oder »... wie schade, hat gar nichts von Helgoland gesehn!« Einige Fälle von Nausea in der Literatur.

Dr. Schnall hielt Vorträge in Polen, Italien und den USA zur mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Navigation. Der Arbeitskreis »Walfang« veranstaltete das Internationale Köln-Bremerhavener Walfangtreffen im DSM.

Dr. Schnall betreute das Dissertationsprojekt »Das Schiff im Kartenbild als Quelle für den Historiker« des vom DSM durch ein Doktorandenstipendium geförderten Mag. René Tebel, Universität Wien. Die Arbeit wurde abgeschlos-

sen, der Doktorgrad wurde Herrn Tebel im Februar 2004 verliehen. Die Publikation in der Schriftenreihe des DSM wird vorbereitet.

Dr. Siegfried Stölting, wissenschaftlicher Mitarbeiter für den Bereich Museumspädagogik, schrieb den Aufsatz: »Die Hansekogge im Deutschen Schiffahrtsmuseum. Überlegungen zur Wirkungsgeschichte eines mittelalterlichen Schiffsfundes«. Der Beitrag wird 2004 in der Festschrift für Gerhard Theuerkauf erscheinen.

Ursula Feldkamp, M.A., bearbeitet im Rahmen ihrer Redaktionstätigkeit die Schrift von Christina Deggim: »Hafenleben in Mittelalter und Früher Neuzeit. Seehandel und Arbeitsregelungen in Hamburg und Kopenhagen vom 13. bis zum 17. Jahrhundert«. Die Hamburger Dissertation erschien 2005 als Band 62 in den Schriften des DSM.

Schwerpunkt II – Zwischenkriegszeit Deutsche Schifffahrt im Spannungsfeld von Neuanfang, Krisen und Innovation. Visualisierung historischer Prozesse

Die Leitfragen lauten:

Welche Strategien wurden entwickelt, um den Neubeginn in der maritimen Wirtschaft in Gang zu bringen? Auf welchen Wegen gliederte sie sich wieder in das internationale Geschäft ein? Welche Wege wurden auf dem Gebiet der technischen Weiterentwicklung beschritten?

Ursula Feldkamp, M.A., (1/2 Stelle) stellte ihre Forschungsergebnisse in der Ausstellung »Rund Kap Hoorn mit Frachtseglern zur Westküste Amerikas« vor. Diese Dauerausstellung wurde begleitet von der gleichnamigen Monographie, die im Hauschild Verlag erschienen ist. In diesem Buch sind zwölf Beiträge von mehreren Autoren



Forschungsschwerpunkte

wiedergegeben, in denen unterschiedliche Aspekte der Kap-Hoorn-Fahrt behandelt werden. Die Mehrzahl der Beiträge stammt aus der Feder der Herausgeberin. Für die Ausstellung und die damit einhergehende Präsentation neuer Forschungsergebnisse wurden mit Hilfe einer Gestalterin neue Wege beschritten, um die Vermittlung der Erkenntnisse mit modernen Medien zeitgemäßer zu gestalten. Ein weiterer Aspekt bei der Verwendung von Terminals war der Gedanke, für den Besucher, der weiteren Wissensbedarf hat, zusätzliche und vertiefende Informationen bereitzustellen.

Aus dieser Forschungs- und Ausstellungstätigkeit zur Segelschiffahrt, die mit »Rund Kap Hoorn« erste Ergebnisse vorstellte, entwickelte sich das neu aufgenommene Forschungsprojekt mit dem vorläufigen Arbeitstitel »Das Ende der Segelschiffahrt 1914–1939«. Die Leitfragen sollen in einer Arbeitsgruppe formuliert werden, die sich zum Ziel gesetzt hat, eine Ausstellung zur Segelschiffahrt als ersten Schritt der Neugestaltung der ständigen Ausstellung im Scharounbau anzugehen. Innerhalb des Forschungsschwerpunktes wird Frau Feldkamp der Frage nachgehen, welche Interessen Reeder verfolgten, die noch in den 1920er Jahren Großsegler wie die PADUA in Auftrag gaben, als eigentlich weltweit das Ende der Frachtschiffahrt mit Seglern eingeleitet war. Ein wichtiger Aspekt wird, anknüpfend an die Forschungen des Finnen Yrjö Kaukiainen, dessen Arbeiten in Deutschland noch rezipiert werden müssen, die Frage nach dem Stellenwert der Ausbildung des Nachwuchses sein.

Weiter fortgeführt wurden die Auswertung von Kapitänsjournalen, Passagiertagebüchern sowie die Erforschung der Stellung der Frau in der Schifffahrt. Tagebücher von Kaufmanns- und Kapitänsfrauen wurden untersucht und Themen wie die »Reederin«, die »Funkerin« oder die »Frau als Kapitän« bearbeitet.

Dr. Ingo Heidbrink setzte in Fortschreibung des letzten Forschungskonzeptes seine wissenschaftliche Arbeit in den Forschungsbereichen »Geschichte der Nutzung der Ressourcen des Meeres« und »Erhalt / Betrieb historischer Wasserfahrzeuge« fort.

Mit der Bundesforschungsanstalt für Fischerei wurde im Januar/Februar 2003 eine Feldstudie zum Wandel der Fischereiforschung durchgeführt, die sich in die Dokumentation des Alltags auf deutschen Fischereifahrzeugen einfügt. Gemeinsam mit der deutschen Fischindustrie wurde ein kurzfristig durchgeführtes Überblicksvorhaben zu den letzten 100 Jahren Fischindustriegeschichte in die wissenschaftliche Arbeit integriert und im September abgeschlossen.

Die Forschung zur De-Kolonialisierung des Nord-Atlantiks wurde fortgeführt mit besonderem Schwergewicht auf Grönland (Forschung vor Ort während einer DAAD-Kurzzeit-Gastdozentur an der Universität Grönland). Für die Fortführung dieses Forschungsprojektes wurde nach Abschluss der ersten Projektphase (deutscher Anteil an der De-Kolonialisierung) eine Projektskizze für eine zweite Phase (internationaler Rahmen/Wechselwirkung Kalter Krieg – Fischereikonflikte) erarbeitet. Neben dem DAAD-geförderten Grönland-Aufenthalt gewährte die DFG Zuschüsse für eine Forschungsreise nach Kanada.

Mit diesem Projekt wurde die Habilitation an der Bremer Universität angestrebt. Die Arbeit mit dem Thema: »Deutschlands einzige Kolonie ist das Meer – Wechselwirkungen zwischen der deutschen Hochseefischerei und der Fischwirtschaft der Nordseestandorte sowie die Nationalisierung der ökonomischen Nutzungsmöglichkeiten der Nordsee und des Nordatlantiks im 20. Jahrhundert« wurde im Jahre 2003 von Dr.

1. FORSCHUNG

am Deutschen Schiffahrtsmuseum

Heidbrink an der Universität Bremen eingereicht. Die Gutachter wurden bestellt. Das Verfahren konnte im Januar 2004 abgeschlossen werden.

Als wichtiger Schritt für eine Koordinierung ehrenamtlicher und professioneller Arbeit im Bereich der Schifffahrtsgeschichte muss die endgültige Fertigstellung der »Charta von Barcelona« bezeichnet werden, da es gelang, die unterschiedlichen Pole im Feld der Erhaltung historischer Wasserfahrzeuge in einem einzigen Grundsatzpapier zu vereinigen. Dr. Heidbrink war auch für die Drucklegung (Hauschild Verlag, Bremen) verantwortlich.

Dipl.-Geogr. Reinhard Hoheisel-Huxmann folgt in der Abteilung Geschichte der deutschen Meeres- und Polarforschung konzeptionell der Leitlinie, die disziplingeschichtliche Entwicklung von Meeres- und Polarforschung öffentlichkeitswirksam aufzubereiten. Sie sieht sich damit konform mit der PUSH-Initiative des BMBF. Eine wesentliche Maxime der Umsetzung ist es dabei, das spezielle und andernorts nicht vorhandene Potential eines Museums zu nutzen, in dem sich die Aufmerksamkeit vornehmlich darauf richtet, mit dreidimensionalen Objekten sowie physischen und virtuellen Animationen wissenschaftliche Inhalte öffentlich zugänglich zu machen. Im Mittelpunkt seiner Forschung stand weiterhin die Deutsche Atlantische Expedition 1925–1927. Das Projekt besteht aus mehreren Teilaspekten. Neben einer ausführlichen Publikation

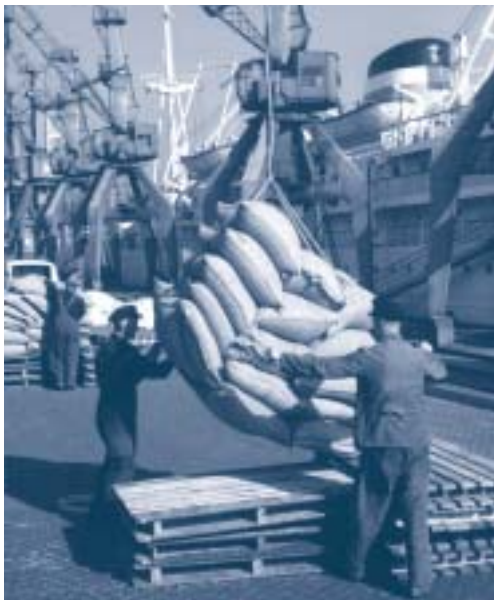
soll ein Profilmodell entstehen, das eine modernisierte Form des seinerzeit am Institut für Meereskunde in Berlin befindlichen und 1944 zerstörten Modells der Echolotprofile darstellt. Anschließend ist geplant, versuchsweise einen historischen Ablauf in der Form eines grafischen Fahrplans darzustellen.

Für die zukünftige Forschungsarbeit wurden Materialien für eine Aufarbeitung der Schiffsgeschichte des Katapultschiffes SCHWABENLAND sowie für einen Abriss der Meeres- und Polarforschungspolitik seit der GAZELLE-Expedition zusammengetragen.

Klaus-Peter Kiedel arbeitete innerhalb des internationalen Arbeitskreises für die Geschichte der Küstenschifffahrt im 20. Jahrhundert an der Geschichte des Papenburger Hafens. Das Manuskript wurde abgeschlossen.

Zur Vorbereitung der Sonderausstellung über den Hamburger Hafenfotografen Walter Lüden wurden 12 000 Negative der Sammlung des DSM ausgewertet, repräsentative Bilder für die Entwicklung des Hafens ausgewählt und kommentiert sowie der Lebenslauf des Fotografen recherchiert. Das Begleitbuch ging in den Druck. Ein Beitrag über die Verwendung des Namens Columbus in der deutschen Handelsschifffahrt des 19. und 20. Jahrhunderts, in dessen Zentrum die COLUMBUS des Norddeutschen Lloyd von 1924 steht, wurde druckfertig.

Herausragende Neuerwerbungen für das Archiv waren die rund 45 000 Originalnegative aus dem Nachlass des Bordfotografen Hanns Tschira, der in den 1930er Jahren an Bord der Spitzenschiffe des NDL arbeitete. Tschira gehörte zu den bekanntesten Vertretern seiner Zunft. Mit seinen Aufnahmen stehen der Forschung zur Geschichte der Linien- und Kreuzschifffahrt Bild-



Forschungsschwerpunkte

quellen in bisher ungekannter Umfänglichkeit und Qualität zur Verfügung. Damit gelang es, innerhalb des Forschungsschwerpunktes wertvolles Quellenmaterial zu erschließen und zu erwerben.

Weitere Erwerbungen betrafen Fotografien und Aufzeichnungen zur Geschichte der Containerschifffahrt, Schiffbauzeichnungen betreffend Fahrzeuge der Wasser- und Schifffahrtsämter aus dem 19. und 20. Jahrhundert sowie Bild- und andere Quellen aus dem ehemaligen Archiv der Deutschen Werft in Hamburg.

Dr. Dirk J. Peters arbeitete an dem Feldforschungsprojekt »Seeschifffahrtsbezogene Bauten und Anlagen an der deutschen Küste«. Die angeordneten Inventarbände, der erste sollte 2002 vorliegen, wurden zugunsten eines die Forschungsergebnisse zusammenfassenden Bandes, der die Veränderungen der Hafenlandschaft stärker berücksichtigen sollte, aufgegeben. Eine Monografie zum 100-jährigen Bestehen der Nordseewerke Emden wurde von ihm und anderen Autoren erarbeitet. Weitere kleine Beiträge behandeln die Geschichte einzelner Häfen sowie Hafenanlagen und Hafentechnik oder bedeutende Schiffe.

Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes wurde von Prof. Dr. Schöll an den Themen »Versailles und die Folgen für die deutsche Schifffahrt« und »Die Wiederaufnahme der Handelsschifffahrt in den Jahren 1919/20« gearbeitet.

Ein Drittmittelprojekt zu Leben und Werk des Industrie- und Marinemalers Erich Mercker, das in Zusammenarbeit mit der Milwaukee School of Engineering geplant war, zerschlug sich, weil die Tochter des Künstlers die zugesagte kostenlose

Überlassung der Bildrechte zurückzog. Von Mercker, dessen Werk bisher nicht aufgearbeitet ist, hängt ein Gemälde aus den 1930er Jahren in der Binnenschifffahrtsabteilung.

Die Recherchen zum Marinemaler Walter Zeeden, der in den 1930er Jahren seinen künstlerischen Durchbruch erlebte, wurden abgeschlossen. Da der Koehler-Verlag den Vertrag einseitig auflöste, weil er die Reihe zu deutschen Marinemalern eingestellt hat, wurde das Material zunächst zur Seite gelegt, bis sich eine Publikationsmöglichkeit findet. Die Bücher über Marinemaler waren zu teuer und ließen sich vom Koehler-Verlag nicht im wünschenswerten Rahmen absetzen.

Dagegen wurden die Recherchen zu Leben und Werk anderer Marinemaler in der Zwischenkriegszeit fortgesetzt. Die Arbeiten zu Eduard Edler, aus dessen Oeuvre das wichtige Schiffsporträt der TEL AVIV der Bernstein-Reederei erworben und in die Ausstellung eingebracht werden konnte, wurden intensiviert. Auf der TEL AVIV flüchteten in den 1930er Jahren deutsche Juden vor den Nationalsozialisten nach Palästina. Der Maler hatte vor dem Zweiten Weltkrieg seinen Schaffensschwerpunkt.





1. FORSCHUNG

am Deutschen Schiffahrtsmuseum

Akademische Lehre

Die Vermittlung der gewonnenen Erkenntnisse wird durch die Publikationen, durch die ständige Ausstellung und durch Sonderausstellungen, durch Vorträge und durch die akademische Lehre gewährleistet.

Die universitäre Lehre ermöglicht die Heran- und Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Im Museum werden Praktika angeboten, an der Universität werden Semester- und die Studien abschließende Arbeiten vergeben. Die Betreuung von Doktoranden erfolgt durch regelmäßige Besprechungen und Doktorandenkolloquien.

Prof. Dr. Scholl setzte seinen Seminarzyklus zur deutschen Schiffahrtsgeschichte im 20. Jahrhundert mit folgenden Veranstaltungen fort:

► Wintersemester 2002/2003:

Schiffahrt und Schiffbau im »Dritten Reich« und der Wiederbeginn nach 1945 (Hauptseminar);

► Sommersemester 2003:

Schiffahrt und Schiffbau im zweigeteilten Deutschland und nach der Wiedervereinigung (Hauptseminar);

► Wintersemester 2003/2004:

New Directions in Maritime History (Hauptseminar).

In Bremen wirkte Prof. Dr. Scholl als Zweitgutachter am Promotionsverfahren von Hartmut Rübner mit. Rübners Dissertation befasst sich mit der Handelsschiffahrt in Deutschland vom Kaiserreich bis zum »Dritten Reich«. Das Kolloquium fand im Juni 2003 statt. Die Arbeit ist unter dem Titel »Konzentration und Krise in der Deutschen Schiffahrt. Maritime Wirtschaft und Politik im Kaiserreich, in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus« als Band 1 der von Prof. Dr. Scholl neu gegründeten Schriftenreihe »Deutsche Maritime Studien«, Bremen 2005, erschienen.

Prof. Scholl wirkte als Gutachter im Habilitationsverfahren von Dr. Michael Epkenhans an der Universität Hamburg mit. Dr. Epkenhans legte eine Edition der Tagebücher, Briefe und Aufzeichnungen des Vizeadmirals Albert Hopman aus den Jahren 1901 bis 1920 als Habilitationsschrift vor. Nach Abschluss des Verfahrens erschien die Arbeit unter dem Titel:

Albert Hopman. Das ereignisreiche Leben eines »Wilhelminers«. München 2004 (= Schriftenreihe des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes, Bd. 62).



Akademische Lehre

Neben Prof. Scholl nahm Dr. Heidbrink akademische Lehrtätigkeiten im folgenden Umfang wahr:

Fortführung der Betreuung des interdisziplinären Doktorandenkollegs »Lebensraum Nordseeküste« der Universität Bremen als Post-Doc.

Das aus acht Doktoranden unterschiedlicher Fachbereiche der Universität Bremen bestehende und vom Hanse Wissenschaftskolleg geförderte Kolleg wurde im Jahr 2003 nach insgesamt sechssemestriger Laufzeit erfolgreich abgeschlossen. Die Ergebnisse der interdisziplinären Forschung wurden unter dem Titel »Konfliktfeld Küste – Ein Lebensraum wird erforscht« in der Schriftenreihe des Hanse-Wissenschaftskollegs herausgegeben.

► Wintersemester 2002/2003:

Lebensraum Nordseeküste – Grundlagen für eine schonende Nutzung (Begleitseminar VI Doktorandenkolleg; 05.913; 4 SWS; Universität Bremen, Fachbereich Geowissenschaften);

► Wintersemester 2002/2003:

Lebensraum Nordseeküste – Kooperationen von Tourismusmanagement und Forschung; Das Beispiel schleswig-holsteinische Westküste und Insel Sylt (zugleich Abschlussexkursion des Doktorandenkollegs; o. Nr.; 26. Februar bis 1. März 2003; Universität Bremen, Fachbereich Geowissenschaften).

Eigenverantwortliche Lehrtätigkeit zur maritimen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte als Lehrbeauftragter an der Universität Bremen, Institut für Geschichte:

► Sommersemester 2003:

Von Grotius bis zur III. UN-Seerechtskonferenz – Entwicklungslinien des internationalen Seerechts aus historischer Perspektive (Seminar 08.258; 2 SWS; Universität Bremen, Studiengang Geschichte).

DAAD-Kurzzeit-Gastdozentur an der Ilisimatarsfik (University of Greenland), Nuuk, Department of Cultural and Social History: Emnefag D: Maritime History:

► Fall-term 2003:

The Law of the Sea – from Grotius to UNCLOS III (Lectures; 2 SWS);

German Deep-Sea Trawling / Fish Industry and Greenland – from the 1930s to the 1980s (Seminar; 2 SWS);

Introduction to Research in Maritime History (Tutorial; 1 SWS);

Technological Development in the Deep-Sea Trawling Industry – Effects on Coastal Societies (Colloquy; 1 SWS).

1. FORSCHUNG

am Deutschen Schiffahrtsmuseum

Holzkonservierung

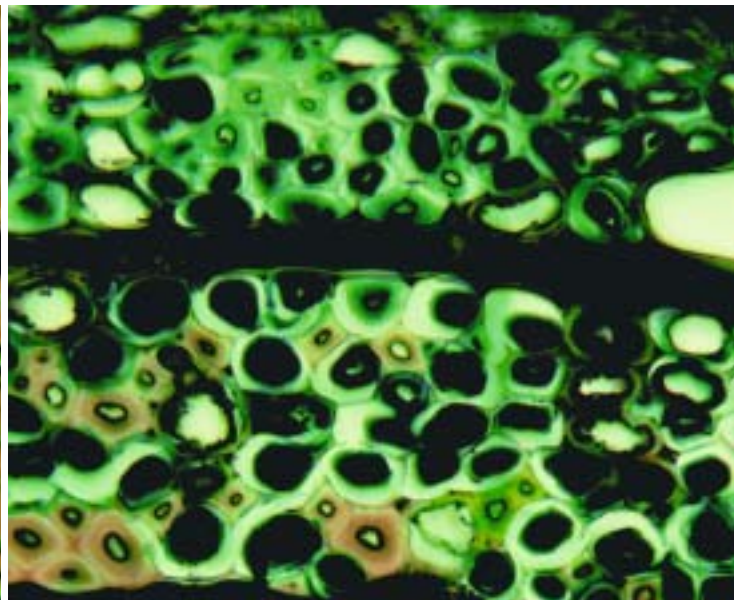
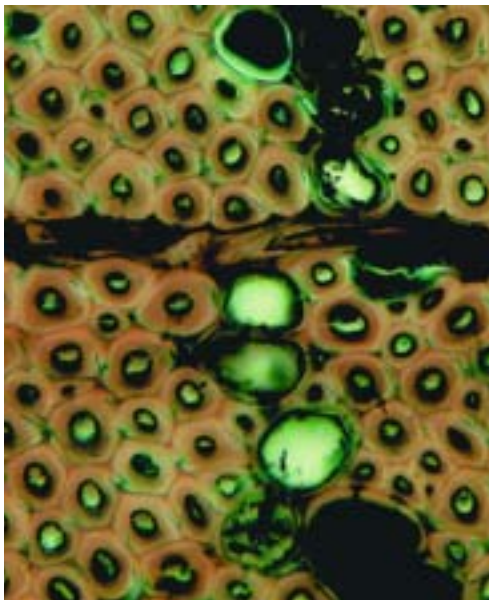
Der Arbeitsbereich des Holzchemikers Dr. Per Hoffmann, der für die Nassholzkonservierung zuständig ist, liegt außerhalb der historischen Forschungstätigkeit am DSM und ist auf die Gewinnung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse im Hinblick auf die Konservierung von Nasshölzern ausgerichtet. Neben ihm arbeiten eine chemisch-technische Assistentin (Sylvia Weidner, 1/2 Stelle) und ein Holzrestaurator (Ulrich Finke, 1 ganze Stelle) in diesem Aufgabenfeld. Die Tätigkeit dieser Arbeitsgruppe ist darauf ausgerichtet, innerhalb eines mehrjährigen Projektes Sicherungsmaßnahmen zu entwickeln, die zur langfristigen Stabilisierung und Sicherung der Bremer Kogge sowie zur Korrektur des im Laufe der letzten 20 Jahre deformierten Rumpfes erforderlich sind.

Im Rahmen eines neuen Kogge-Projektes »Untersuchung der Elastizität und des Kriechverhaltens PEG-getränkter Koggeholzes bei Langzeit-Dauerbelastung für die bautechnische Analyse und museale Aufbereitung der Kogge und anderer archäologischer Schiffe« wurde der Frage nachgegangen, in welchem Umfang eine Stützkonstruktion für die Kogge notwendig sein wird. Als man sich in der Gründungsphase der Koggerestaurierung für die Hängung als die angemessene und museal ansprechende Präsentation entschied, hatte man noch keine Erfahrung damit, wie sich diese Präsentation dauerhaft be-

wahren würde. Heute lässt sich nicht mehr übersehen, dass dieses Experiment seine Schwächen hat. Denn mittlerweile ist deutlich geworden, dass das Holz zu weich für eine Hängung und eine veränderte Aufstellung erforderlich ist. Zur Klärung der notwendigen Maßnahmen wurde eine international zusammengesetzte, renommierte Expertengruppe gebildet, die sich verschiedentlich in Bremerhaven zu Arbeitstreffen eingefunden hat. Es zeichnet sich ab, dass sich das Problem nicht mit einigen Korrekturen beheben lässt. Vielmehr ist davon auszugehen, dass gravierende Änderungen erforderlich sein werden, um das Gewicht von den Verbänden zu nehmen.

Neu aufgenommen wurde die Entwicklung eines optimalen Verfahrens für die Konservierung fossiler Baumstübe – rund 11 Millionen Jahre alt – aus einem Tonabbau in Mataschen, Steiermark. Aufbauend auf holzchemischen und ultrastrukturellen Analysen des nassen fossilen Holzes sowie orientierenden Versuchen soll eine Methode entworfen werden, mit der Mitarbeiter des Landesmuseums Joanneum in Graz die sehr großen fossilen Hölzer – 2 bis 4 m lang und mit 0,5 bis 1,0 m Durchmesser – ohne großen technischen Aufwand vor Ort konservieren und ausstellen können.

Darüber hinaus wurde eine vergleichende Untersuchung verschiedener Konservierungsverfahren hinsichtlich ihrer stabilisierenden Wirksamkeit für stark abgebaute wassergesättigte Hölzer in Angriff genommen.



Fortgeführt wurden die Arbeiten zum Aufbau des karolingischen Flussschiffes KARL aus konservierten Hölzern sowie die Entwicklung eines integrierten Stütz- und Sicherungssystems für das nicht ganz komplett und nur in seinem 11 Meter langen Vorderteil erhaltene Schiff.

Die Entwicklung suboptimaler Konservierungsverfahren für große nasse archäologische Holzfundstücke wurde ebenfalls weitergeführt. Es wurde untersucht, ob vorhersehbare und unter Umständen akzeptable Einbußen an Form- und Dimensionserhalt entstehen, wenn Konservierungsverfahren zur Kostenersparnis nicht optimal geführt werden können oder sollen.

Der Fortgang der Konservierung und der erreichten Dimensionsstabilisierungen des 7000 Jahre alten Einbaums von Dufuna im Sahel Nord-Nigerias wurde überprüft. Diese Arbeiten sind Teil eines gemeinsamen Projektes mit dem Seminar für Archäologie und Archäobotanik Afrikas der Johann-Wolfgang-Goethe Universität, Frankfurt a.M.

Abgeschlossene Arbeiten und Ergebnisse

► Elektronenmikroskopische Untersuchungen zu Art und Umfang des Holzabbaus im Holz der Bremer Kogge sowie zur Verteilung der Konservierungsmittel PEG 200 und PEG 3000 in der Feinstruktur des konservierten Holzes. In Zusammenarbeit mit Adya Singh, Forest Research

Institute, Rotorua, Neuseeland, Yoon Soo Kim, Chonnam National University, Chonnam, Korea und Uwe Schmitt, Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft, Hamburg. (Das Manuskript ist zur Veröffentlichung angenommen.)

► Der Fortgang der Konservierung der Weser-Lastkähne im Weserrenaissance-Museum, Schloss Brake in Lemgo, sowie die Bestimmung des Endpunktes der Behandlung durch qualitative und quantitative Analyse der Verteilung des Konservierungsmittels im Holz der Schiffe wurden überprüft. Die Verteilung des PEG 200 im Holz entspricht nach einer mehrjährigen Sprühbehandlung den aus Laborversuchen abgeleiteten Forderungen.

► Die Vermittlung der Ergebnisse erfolgte in nationalen und internationalen Publikationsorganen. Mehrere Beiträge wurden zu der Veröffentlichung »Die Kogge. Sternstunde der deutschen Schiffsarchäologie« beigeleitet, Texte für die Internet-Präsentation erarbeitet und Vorträge gehalten.

► Die Präsentation der Kleinfunde zur Kogge wurde überarbeitet: Der Lederschuh wurde neu konserviert, die Eisenfunde entsalzt und konserviert, die Beschriftungen neu gefasst.

► Die Hochschule Wismar wurde zu Methoden der quantitativen Bestimmung von Konservierungsmitteln in behandeltem archäologischem Nassholz und die Fachhochschule Köln zu einem Konzept für die Restaurierung eines ergrabenen mittelalterlichen Brunnenkastens beraten.





1. FORSCHUNG

am Deutschen Schiffahrtsmuseum

(A = Aufsatz; B = Besprechung; E = Einzelveröffentlichung; R = Redaktion; Ü = Übersetzung)

Ursula Feldkamp, M.A.

E (Hrsg., zusammen mit Erik Hoops und Uwe Schnell): Deutsches Schiffahrtsarchiv 25, 2002. (= Festschrift D. Ellmers). Hamburg 2003.
 E (Hrsg.): Rund Kap Hoorn mit Frachtseglern zur Westküste Amerikas. Bremen 2003.
 A Vorwort (S. 7); Schrecken Kap Hoorn (S. 8–12); Die ersten Handelssegler rund Kap Hoorn (S. 28–37); Rund Kap Hoorn zu den kalifornischen Goldminen (S. 38–52); Segelschiffsreisen mit Massengut: Die Guanofahrt (S. 54–61); Große Reeder und ihre Schiffe (S. 95–105); Leben an Bord eines Kap-Hoorn-Fahrers (S. 106–124); Frauen rund Kap Hoorn (S. 125–136); Die Cap-Horniers (S. 137–139). In: Ebd.
 A Verkäuferinnen auf Passagierschiffen. In: Deutsches Schiffahrtsarchiv 25, 2002 (= Festschrift D. Ellmers), S. 135–142.
 A Neues aus der Redaktion. In: Deutsche Schifffahrt 25, 2003, Heft 1, S. 19–23.
 A Text- und Hörproduktionen zur Ausstellung »Rund Kap Hoorn«.

Dr. Ingo Heidbrink

E (zusammen mit Werner Beckmann und Matthias Keller): ... und heute gibt es Fisch – 100 Jahre Fischindustrie und Fischgroßhandel in Schlaglichtern. Bremen 2003.
 E (Hrsg.): Hans Petersen: Im Fadenkreuz der Küstenwachen. Bremen 2003. (Herausgegeben für den Arbeitskreis Geschichte der deutschen

Hochseefischerei in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Schiffahrtsmuseum von Ingo Heidbrink).

E (Hrsg.): Konfliktfeld Küste – Ein Lebensraum wird erforscht. Oldenburg 2003.

A Einführung (S. 7–15); Fischerdampfer in der Nordsee – Überfischung als Auslöser technischer Innovationen (S. 161–178). In: Ebd.

A Fischereihistorische Forschung im interdisziplinären Verbund. Das Doktorandenkolleg »Lebensraum Nordseeküste«. In: Deutsches Schiffahrtsarchiv 25, 2002 (= Festschrift D. Ellmers), S. 197–202.

A Anmerkungen zur Begriffsdebatte um die »klassische Yacht«. In: Freundeskreis Klassische Yachten Nr. 19, 2003. (E-Publishing: <http://www.fky.org/klassische-yacht/heidbrink.html>).

A Zwischen Historismus und kommerzieller Nutzung – Konzepte historischer Wasserfahrzeuge im internationalen Vergleich. In: European Steam (Hrsg.): Historische Dampfschiffe. Internationale Beziehungen und Vermarktung. Flensburg 2003, S. 17–23.

A Vorwort. In: Hans Petersen: Im Fadenkreuz der Küstenwachen. Bremen 2003. S. 7–9.

A Bestandsaufnahme in der Nordsee – Die 248. Reise des Fischereiforschungsschiffes WALTHER HERWIG III. In: Deutsche Schifffahrt 25, 2003, Heft 1, S. 2–4.

A Vom Fang zum Verbraucher. Zum Jubiläum des Bundesverbandes der deutschen Fischindustrie und des Fischgroßhandels e.V. In: Deutsche Schifffahrt 25, 2003, Heft 2, S. 9–11. (E-Publishing: http://www.dsm.de/fvdsm/html/heidbrink_vom_fang_.html).

A Das neu gestaltete Museumsschiff TRADITIONSSCHIFF FRIEDEN in Rostock. In: Ebd., S. 31f.



Veröffentlichungen

Antje-Kathrin Hinrichsen-Mohr

A Neues aus der Redaktion. In: Deutsche Schifffahrt 25, 2003, Heft 2, S. 27f. (E-Publishing: http://www.dsm.de/fvds/htm/h_-mohr_neues_aus_der_redaktio.html).

Dr. Per Hoffmann

A (zusammen mit Adya Singh, Yoon Soo Kim, Seung Gon Wi und Ik-Yoo Kim): Degradation and Stabilization of Bremen Cog wood. In: Hwa Hyoung Lee and Sang Sik Jang (eds.): Proceedings of the IAWPS 2003, Kora 2003, S. 502–509.

A (zusammen mit Eckart Schwab und Susan Braovac): Zerbrechliche Holzschiffe aus der Zeit der Wikinger. In: Holz-Zentralblatt Nr. 5, 2003, S. 110f.

A Ein Schiff mit vielen Gesichtern (S. 12–17); Die Konservierung der Bremer Kogge (S. 78–105); Das Konservierungslabor – Forschung und Service (S. 106–113); Das Fass und der Teer (S. 150–153). In: Gabriele Hoffmann und Uwe Schnall (Hrsg.): Die Kogge. Sternstunde der deutschen Schiffsarchäologie. (= Schriften des DSM, Bd. 60). Hamburg 2003.

A Die Kogge unterm Mikroskop – Abbaumuster in archäologischem Holz. In: Deutsches Schifffahrtsarchiv 25, 2002 (= Festschrift D. Ellmers), S. 203–214.

Reinhard Hoheisel-Huxmann

A Die Erdansicht – ein neues Großexponat für das Deutsche Schifffahrtsmuseum Bremerhaven. Ein Bericht aus dem Land der Hürdenspringer. In: Museum aktuell 93, 2003, S. 4020–4023.

B D. Th. Murphy: German Exploration of the Polar World: A History, 1870–1940. Lincoln and London 2000. In: International Journal of Maritime History 15, No. 1, June 2003, S. 261–263.

B G. Koop and H.-P. Schmolke: German destroyers of World War II. London 2000. In: International Journal of Maritime History 15, No. 2, December 2003, S. 510f.

Erik Hoops, M.A.

E (Hrsg., zusammen mit Uwe Schnall und Ursula Feldkamp): Deutsches Schifffahrtsarchiv 25, 2002. (= Festschrift D. Ellmers). Hamburg 2003.

E Publikationen 2003/2004 aus dem Deutschen Schifffahrtsmuseum. (Infobroschüre). Bremerhaven 2003.

E Erlesenes zur See. Die neuen Bücher aus dem Deutschen Schifffahrtsmuseum. (Infolyer). Bremerhaven 2003.

R (verantwortlich, zusammen mit Uwe Schnall): Deutsches Schifffahrtsarchiv 25, 2002. (= Festschrift D. Ellmers). Hamburg 2003.

R (zusammen mit Uwe Schnall): Arnold Kludas: Vergnügungsreisen zur See. Eine Geschichte der deutschen Kreuzfahrt. Band 2: 1952 bis heute. (= Schriften des DSM, Bd. 59). Hamburg 2003.

R (zusammen mit Siegfried Stölting): Schifffahrt erleben. Das Deutsche Schifffahrtsmuseum. Mit einem chronologischen Abriß zur Schifffahrtsgeschichte. 2., verb. Aufl. Bremerhaven 2003.

R Redaktion und laufende Aktualisierung der DSM-Website unter <http://www.dsm.de>.

1. FORSCHUNG

am Deutschen Schiffahrtsmuseum

A (zusammen mit Uwe Schnall): Detlev Ellmers: Ein Leben im Zeichen der Schiffahrtsgeschichte. In: Deutsches Schiffahrtsarchiv 25, 2002 (= Festschrift D. Ellmers), S. 7–10. (E-Publishing: http://www.dsm.de/Pubs2/25_ell1.pdf).

A Von Manuskripten und Druckwerken. Die wissenschaftliche Redaktion des Deutschen Schiffahrtsmuseums. In: Ebd., S. 215–221.

A Detlev Ellmers: Veröffentlichungen 1965–2002. In: Ebd., S. 498–512. (E-Publishing: http://www.dsm.de/Pubs2/25_ell2.pdf).

A Deutsche Zusammenfassungen zu: Ananda Abeydeera: Italian Traveller and Missionary Odoric of Pordenone's Journey to Ceylon (S. 11–18, hier S. 18); Carl Olof Cederlund: From Olaus Magnus to Carl Reinhold Berch. On the background of Swedish marine archaeology and ship archaeology in the history of ideas (S. 63–85, hier S. 84f.); Arne Emil Christensen: The »Big Ship« of Bryggen in Bergen: What can it tell us? (S. 87–95, hier S. 93f.). In: Ebd. (E-Publishing unter: <http://www.dsm.de/Pubs/dsa25.htm>).

A Deutsche Bearbeitung von Jerzy Litwin: Die Fahrwasserbezeichnung des Danziger Hafens. In: Ebd., S. 269–286.

A Einleitung (S. 3); Die wissenschaftliche Redaktion (S. 38f.); Veröffentlichungen (S. 51f.). In: Schiffahrt erleben. Das Deutsche Schiffahrtsmuseum. Mit einem chronologischen Abriss zur Schiffahrtsgeschichte. 2., verb. Aufl. Bremerhaven 2003.

A Ein Seenotkreuzer für das DSM – DGzRS übergab Schiff der 19-m-Klasse. In: Deutsche Schiffahrt 25, 2003, Heft 1, S. 8–10. (E-Publishing: http://www.dsm.de/fvdsfm/html/hoops_seenotrettung.html).

A »Hightech« aus den USA im DSM. Auf der Schiffsbrücke des DSM installiertes modernes Nachtsichtsystem einzigartig in einem Museum. In: Ebd., S. 17f. (E-Publishing: http://www.dsm.de/fvdsfm/html/hoops_hightech.html).

A Unterstützung des DSM intensiviert – Förderverein unverzichtbarer Helfer der musealen Forschungsarbeit. In: Deutsche Schiffahrt 25, 2003, Heft 2, S. 16f. (E-Publishing: http://www.dsm.de/fvdsfm/html/hoops_forderverein.html).

A Der Pressedienst des DSM. In: Ebd., S. 22f. (E-Publishing: http://www.dsm.de/fvdsfm/html/hoops_pressedienst.html).

A Deutsches Schiffahrtsarchiv: Titelregister der Bände 1-25; Deutsches Schiffahrtsmuseum: Jahresbericht 2000 (inkl. Verzeichnis der Veröffentlichungen und Vorträge); Deutsches Schiffahrtsmuseum: Wir über uns; Denkmalschutzter ehemaliger Wasserstandsanzeiger Bremerhaven. E-Publishings unter: <http://www.dsm.de>.

Andreas Kammler, M.A.

A Die Hamburger Expedition von 1433 nach Emden und gegen die Sibetsburg vor dem Hintergrund der Ausstattungsliste. In: Deutsches Schiffahrtsarchiv 25, 2002 (= Festschrift D. Ellmers), S. 223–237.

Hans-Walter Keweloh

A Vorwort. In: 3 X AM MEER. Künstlerische Positionen von Carola Schapals, Leonard Wübbena, Hans-Joachim Lempelius. Bremen 2003.



Veröffentlichungen

Klaus-Peter Kiedel

- E Kalender 2003: Traditionelle Schifffahrt.
 E Kalender 2003: Der Hamburger Hafen in den 50er Jahren.
 R Verantwortliche Redaktion für die Zeitschrift »Deutsche Schifffahrt« des Fördervereins Deutsches Schifffahrtsmuseum e. V., 25. Jahrgang, 2003, Hefte 1 und 2.
 A Von Koggen zu Kümos – auf alten Hanse-routen. In: Gabriele Hoffmann und Uwe Schnell (Hrsg.): Die Kogge. Sternstunde der deutschen Schiffsarchäologie. (= Schriften des DSM, Bd. 60). Hamburg 2003, S. 276–279.
 A Flachware mit Tiefgang. Das Archiv des Deutschen Schifffahrtsmuseums. In: Deutsches Schifffahrtsarchiv 25, 2002 (= Festschrift D. Ellmers), S. 239–251.
 A Bananendampfer, Fruchttäger und Container-Jumbos. Wie Bananen über den Atlantik reisen. In: Museum der Arbeit, Hamburg (Hrsg.): Tanz um die Banane. Handelsware und Kultobjekt. Hamburg, München 2003, S. 43–48.
 A Fünf Beiträge zu: Flensburger Schifffahrts-museum (Hrsg.): Brackwasser und weite See. Geschichten von Alltag und Drama in der Küstenschifffahrt. Flensburg 2003, S. 36–39, 50f. und 68–71.
 A Geschichte der Küstenschifffahrt. Internationaler Arbeitskreis tagte in Bremerhaven. In: Deutsche Schifffahrt 25, 2003, Heft 1, S. 13f.
 A »Deutsche Schifffahrt« – die 50. Ausgabe. In: Deutsche Schifffahrt 25, 2003, Heft 2, S. 2–4.
 A Inhaltsverzeichnis zu 50 Ausgaben »Deutsche Schifffahrt«. In: Ebd., S. 36–47.

Dr. Dirk J. Peters

- E (zusammen mit Peter Neumann und Norbert Suxdorf): Die Nordseewerke 1903–2003. Von den Nordseewerken Emden Werft und Dock Aktiengesellschaft zu den Nordseewerken: Hundert Jahre industrieller Schiffbau in Emden. Emden 2003.
 A Technische Bauten der Schifffahrtsgeschichte in Bremerhaven. In: 100 Jahre VDI Unterweser Bezirksverein 1903–2003. Bremerhaven 2003, S. 35–37.
 A Fünfmastvollschiff PREUSSEN. In: Ursula Feldkamp (Hrsg.): Rund Kap Hoorn mit Frachtseglern zur Westküste Amerikas. Bremen 2003, S. 92–94.
 A Die HafenCity in Hamburg als Beispiel für den Wandel der Hafenlandschaften. In: Deutsche Schifffahrt 25, 2003, Heft 1, S. 5–7.
 A Vor 82 Jahren: Betonschiff PAUL KOSSEL auf Probefahrt. In: Deutsche Schifffahrt 25, 2003, Heft 2, S. 12f. (E-Publishing: http://www.dsm.de/fvdsm/html/peters_paul_kossel.html).
 A Die SEUTE DEERN in Emden (1964–1966). Ein Kapitel aus der Geschichte des Museumsschiffes. In: Ebd., S. 14f. (E-Publishing: http://www.dsm.de/fvdsm/html/peters_seute_deern.html).
 A Die ehemalige Dockschleuse zum Neuen Hafen verschwindet endgültig. In: Niederdeutsches Heimatblatt (2003), Nr. 639.
 A Neuer Hafen verändert sein Gesicht. In: Niederdeutsches Heimatblatt (2003), Nr. 645.
 A Kegel und Bälle informieren die Schifffahrt. 100 Jahre alter Wasserstandsanzeiger ist wieder in Betrieb. In: Niederdeutsches Heimatblatt (2003), Nr. 648.

1. FORSCHUNG

am Deutschen Schiffahrtsmuseum

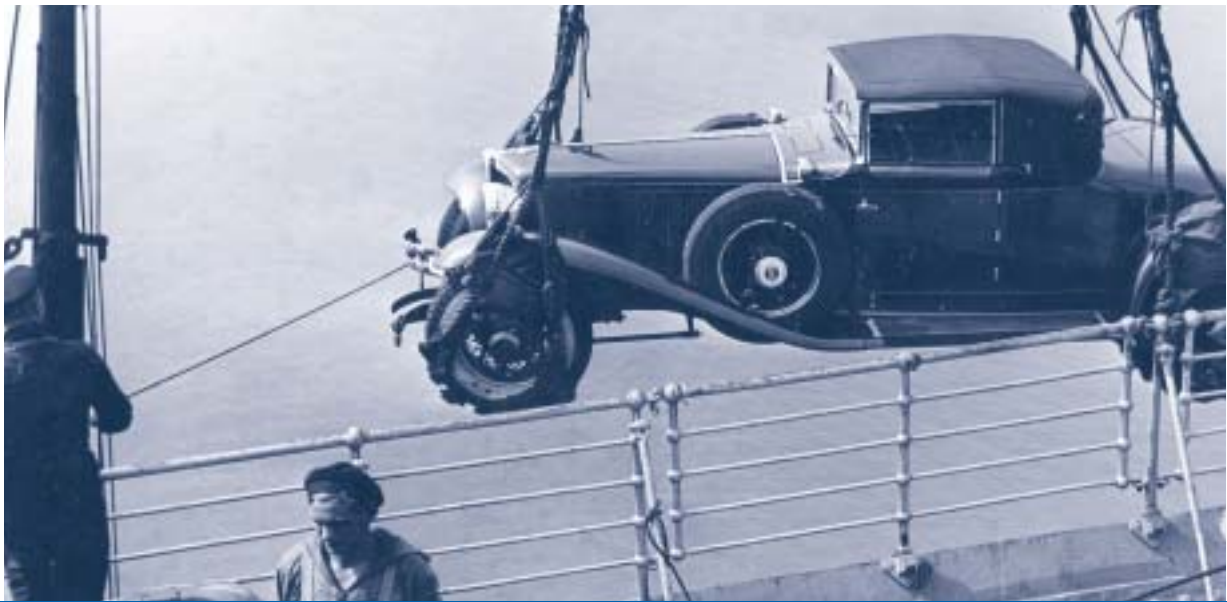
A Bremerhaven (Wulsdorf). In: Nils Aschenbeck und Jens U. Schmidt: Wassertürme im Nordwesten. Oldenburg 2003, S. 22.
 B Günther Diercks und Reinhold Thiel: J. Frerichs & Co. Frerichswerft: Flethe/Rönnebeck – Osterholz-Scharmbeck – Einswarden. Bremen 2001. In: Jahrbuch der Männer vom Morgenstern 81, 2002, S. 364f.

Dr. Albrecht Sauer

A Segeln mit einem Rahsegel. In: Gabriele Hoffmann und Uwe Schnall (Hrsg.): Die Kogge. Sternstunde der deutschen Schiffsarchäologie. (= Schriften des DSM, Bd. 60). Hamburg 2003, S. 18–33.
 A Bibliographie. In: Ebd., S. 280–286.
 A Positionen der Schiffsführung. In: Deutsches Schiffahrtsarchiv 25, 2002 (= Festschrift D. Ellmers), S. 337–348.
 A Artikel »Chapman, Fredrik Henrik«, »Siebe, Augustus«, »Luserke, Martin«, »Eschels, Jens Jacob«, »Nettelbeck, Joachim«. In: Oxford Encyclopedia of Maritime History. Ed. John B. Hattendorf et al. New York (im Druck).
 A Artikel »Schiffbaubücher«. In: Lexikon des gesamten Buchwesens. Stuttgart 2003, S. 538–540.
 A Electronic Maritime Cultural Content for Virtual Museums. In: XXX. Symposium of the International Committee for the History of Technology, August 21st–26th, St. Petersburg/Moskau 2003, S. 60f.

Dr. Uwe Schnall

E (Hrsg.): Arnold Kludas: Vergnügungsreisen zur See. Eine Geschichte der deutschen Kreuzfahrt. Band 2: 1952 bis heute. (= Schriften des DSM, Bd. 56). Hamburg 2003.
 E (Hrsg.): Wolfgang Walter: Downeasters und Nova-Scotians. Amerikanische und kanadische Segler von der Weser. (= Schriften des DSM, Bd. 59). Hamburg 2003.
 E (Hrsg., zusammen mit Gabriele Hoffmann): Die Kogge. Sternstunde der deutschen Schiffsarchäologie. (= Schriften des DSM, Bd. 60). Hamburg 2003.
 E (Hrsg., zusammen mit Erik Hoops und Urusula Feldkamp): Deutsches Schiffahrtsarchiv 25, 2002. (= Festschrift D. Ellmers). Hamburg 2003.
 R (zusammen mit Erik Hoops): Arnold Kludas: Vergnügungsreisen zur See. Eine Geschichte der deutschen Kreuzfahrt. Band 2: 1952 bis heute. (= Schriften des DSM, Bd. 56). Hamburg 2003.
 R Wolfgang Walter: Downeasters und Nova-Scotians. Amerikanische und kanadische Segler von der Weser. (= Schriften des DSM, Bd. 59). Hamburg 2003.
 R (zusammen mit Gabriele Hoffmann): Die Kogge. Sternstunde der deutschen Schiffsarchäologie. (= Schriften des DSM, Bd. 60). Hamburg 2003.
 R (zusammen mit Erik Hoops): Deutsches Schiffahrtsarchiv 25, 2002. (= Festschrift D. Ellmers). Hamburg 2003.
 A (zusammen mit Erik Hoops): Detlev Ellmers: Ein Leben im Zeichen der Schiffahrtsgeschichte. In: Ebd., S. 7–10. (E-Publishing: http://www.dsm.de/Pubs2/25_ell1.pdf).
 A »Seekrank sitz' ich noch immer am Mastbaum«, oder: »... wie schade, hat gar nichts von Helgoland gesehn!« Einige Fälle von Nausea in der Literatur. In: Ebd., S. 349–362.



Veröffentlichungen

A Wie dieses Buch entstand (zusammen mit Gabriele Hoffmann, S. 8f.); Navigation nach Sicht und Sand (S. 34–41); Warum wurde die Kogge das erfolgreichste Schiff im 14. Jahrhundert (zusammen mit Gabriele Hoffmann, S. 272–275). In: Gabriele Hoffmann und Uwe Schnall (Hrsg.): Die Kogge. Sternstunde der deutschen Schiffsarchäologie. (= Schriften des DSM, Bd. 60). Hamburg 2003.

A (zusammen mit Lars U. Scholl): German North Sea Lights. In: Morten Hahn-Pedersen (ed.): North Sea Lights. Esbjerg 2003, S. 60–71.

A Hansekogge von 1380: Leitfossil der mittelalterlichen Schiffstypen. In: Heimat Nordseeküste 2004, S. 32–35.

B Ivan Kupčik: Münchener Portolankarten. 2000. In: Hansische Geschichtsblätter 121, 2003, S. 221f.

Prof. Dr. Lars U. Scholl

A Marinemalerei am Deutschen Schiffahrtsmuseum. Ein Überblick über 30 Jahre Forschung. In: Deutsches Schiffahrtsarchiv 25, 2002 (= Festschrift D. Ellmers), S. 363–382.

A London unter den Hohenzollern. Saki und die Kriegszantipation vor 1914. In: Thomas Stamm-Kuhlmann u.a. (Hrsg.): Geschichtsbilder. Festschrift für Michael Salewski zum 65. Geburtstag. (= HMRG Beihefte 47). Stuttgart 2003, S. 223–242.

A Rasmussen, Henry. In: Neue Deutsche Biographie 21, 2003, S. 161f.

A (zusammen mit Uwe Schnall): German North Sea Lights. In: Morten Hahn-Pedersen (ed.): North Sea Lights. Esbjerg 2003, S. 60–71.

A Stets eine Handbreit Wasser unter dem Kiel. In: 100 Jahre Deutsches Museum. München 2003, S. 63–65.

A »Lotsenübernahme auf bewegter See« – Gemälde von Andreas Achenbach schließt Lücke in der Sammlung des DSM. In: Deutsche Schifffahrt 25, 2003, Heft 1, S. 11–13. (E-Publishing: http://www.dsm.de/fvdsd/html/scholl_gemaelde.html).

A Vom Schlachtschiff BISMARCK bis zum Einsatzgruppenversorger (EGV) BERLIN – Die Marine-Abteilung ändert ihr Gesicht. In: Ebd., S. 15–17. (E-Publishing: http://www.dsm.de/fvdsd/html/scholl_bismark.html).

A Die Abteilung »Hafen, Schifffahrt und Verkehr« im Museum für Hamburgische Geschichte. In: Ebd., S. 24f.

A 19-m-R-Yacht ELLINOR – Ein Hinterglasgemälde des Marinemalers Uwe Lütgen. In: Deutsche Schifffahrt 25, 2003, Heft 2, S. 18–20. (E-Publishing: http://www.dsm.de/fvdsd/html/scholl_ellinor.html).

A Das DSM wird Mitglied der Association of North Sea Cities. In: Ebd., S. 24–26. (E-Publishing: http://www.dsm.de/fvdsd/html/scholl_north_sea_cities.html).

B Dieter Nelles: Widerstand und internationale Solidarität: Die Internationale Transportarbeiter-Föderation im Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Essen 2001. In: International Journal of Maritime History 14, No. 1, June 2002, S. 388f.

B Henry Burke Wendt: Recovery and Restoration: US Foreign Policy and the Politics of Reconstruction of the West German Shipbuilding Industry, 1945–1955. London 2001. In: International Journal of Maritime History 14, No. 2, December 2002, S. 447f.

Abbildung oben: Ein Pkw wird an Bord eines Passagierschiffes verladen. Fotografie von Hanns Tschira, 1930er Jahre.

1. FORSCHUNG

am Deutschen Schiffahrtsmuseum

B Elisabeth Kuster-Wendenburg: Entdeckungsfahrten im Auftrag Preußens. Der Bremer Kapitän Wendt 1802–1847. Delmenhorst 2002. In: Bremisches Jahrbuch 82, 2003, S. 276f.

B Rolf Hammel-Kiesow (Hrsg.): Seefahrt, Schiff und Schifferbrüder. 600 Jahre Schiffergesellschaft zu Lübeck 1401–2001. Lübeck 2001. In: VSWG 90, 2003, Heft 2, S. 2003.

B Leif M. Bjørkelund og E.H. Kongshavn: Våre gamle Skip. Skipshistorisk billedbok for Hauge-sund, Kopervik og Skudeneshavn. 2nd edition, Stavanger 1996. In: The Northern Mariner XII, 2002, No. 1, S. 57.

B Andreas Meyhoff: Blohm & Voss im »Dritten Reich«: Eine Hamburger Großwerft zwischen Geschäft und Politik. Hamburg 2001. In: International Journal of Maritime History 15, No. 1, June 2003, S. 281–283.

B Ivan Jakubec: Eisenbahnen und Elbeschiffahrt in Mitteleuropa 1918–1938: Die Neuordnung der verkehrspolitischen Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei, dem Deutschen Reich und Österreich in der Zwischenkriegszeit. Stuttgart 2001. In: The Journal of Transport History, 3rd series, Vol. 24, No. 1, March 2003, S. 105f.

Ü 6 German Summaries. In: International Journal of Maritime History 15, No. 1, June 2003.

Ü 13 German Summaries. In: International Journal of Maritime History 15, No. 2, December 2003.

Petra Schütz

A Altbestand und Buchrestaurierung in der DSM-Bibliothek. In: Deutsche Schifffahrt 25, 2003, Heft 2, S. 20f. (E-Publishing: http://www.dsm.de/fvds/htm/schutz_altbestand_.html).

Dr. Siegfried Stöltzing

E (Hrsg.): Das 15. Internationale Karton-Modellbau-Treffen am 26. und 27. April 2003 im Deutschen Schiffahrtsmuseum in Bremerhaven. Tagungsbericht.

A Die Hansekogge im Deutschen Schiffahrtsmuseum. Überlegungen zur Wirkungsgeschichte eines mittelalterlichen Schiffsfundes. In: Festschrift für Gerhard Theuerkauf (im Druck).

A Deutsche Auswanderung im 19. Jahrhundert. Für: Sammelwerk Deutsche Geschichte. Archiv-Verlag, Braunschweig.

R (zusammen mit Erik Hoops): Schifffahrt erleben. Das Deutsche Schiffahrtsmuseum. Mit einem chronologischen Abriß zur Schifffahrtsgeschichte. 2., verb. Aufl. Bremerhaven 2003.

R Sehzeichen. Entdeckungen im Deutschen Schiffahrtsmuseum (Frage- und Arbeitsbogen für Schüler).

R Der Leuchtturm ALTE WESER. Modellbau-bogen.

R Bohrinsel DEUTAG 1 von 1965. Modellbau-bogen, Sonderauflage.

R Dampfer CAP POLONIO von 1916. Modellbau-bogen.

Außer an den erschienenen Modellbau-bogen wurde an folgenden weiteren Modellen gearbeitet: Haffkahn EMMA, SLOMAN RANGER, Feuerschiff FEHMARNBELT.

Es begannen Vorarbeiten für Neubearbeitungen der Bücher »Marine an der Unterweser« (1990) und »Leuchtturm Roter Sand« (1985).



Veröffentlichungen

Weitere Mitarbeiter an Publikationen des DSM, seines Fördervereins und seiner Arbeitsgemeinschaften

A Ananda Abeydeera: Italian Traveller and Missionary Odoric of Pordenone's Journey to Ceylon. In: Deutsches Schifffahrtsarchiv 25, 2002 (= Festschrift D. Ellmers), S. 11–18.

A Roland W. Aniol: Was die Kogge mitbrachte: Die Eisenteile. In: Gabriele Hoffmann und Uwe Schnall (Hrsg.): Die Kogge. Sternstunde der deutschen Schiffsarchäologie. (= Schriften des DSM, Bd. 60). Hamburg 2003, S. 140–145.

E Klaus Barthelmess: Das erste gedruckte deutsche Walfangjournal. Christian Bullens »Tag=Register« einer Hamburger Fangreise nach Spitzbergen und Nordnorwegen im Jahre 1667. Amsterdam, Bremerhaven 2003.

A Ders. (zusammen mit Hendrik Busmann): Zwei Walfanggemälde des 17. Jahrhunderts aus der Sammlung Hugo Bruhn im Deutschen Schifffahrtsmuseum. In: Deutsches Schifffahrtsarchiv 25, 2002 (= Festschrift D. Ellmers), S. 19–40.

A Charlotte Björdal: Bakterien in der Kogge. In: Gabriele Hoffmann und Uwe Schnall (Hrsg.): Die Kogge. Sternstunde der deutschen Schiffsarchäologie. (= Schriften des DSM, Bd. 60). Hamburg 2003, S. 114f.

A Nicola Borger-Keweloh: 3 X AM MEER – Meereswirklichkeit aus künstlerischer Perspektive. In: 3 X AM MEER. Künstlerische Positionen von Carola Schapals, Leonard Wübbena, Hans-Joachim Lempelius. Bremen 2003.

A Jobst Broelmann: Hermann Anschutz-Kaempfe – Richtungsweiser ohne Spuren. In: Deutsches Schifffahrtsarchiv 25, 2002 (= Festschrift D. Ellmers), S. 41–55.

A Hendrik Busmann (zusammen mit Klaus Barthelmess): Zwei Walfanggemälde des 17. Jahrhunderts aus der Sammlung Hugo Bruhn im Deutschen Schifffahrtsmuseum. In: Ebd., S. 19–40.

A Torsten Capelle: Karolingische Landratten und normannische Seefahrer. In: Ebd., S. 57–62.

A Carl Olof Cederlund: From Olaus Magnus to Carl Reinhold Berch. On the background of Swedish marine archaeology and ship archaeology in the history of ideas. In: Ebd., S. 63–85.

A Arne Emil Christensen: The »Big Ship« of Bryggen in Bergen: What can it tell us? In: Ebd., S. 87–95.

A Ole Crumlin-Pedersen: FULTON aus Marstal. Ein dänischer Schoner in Vergangenheit und Gegenwart. In: Ebd., S. 97–116.

A Ders.: Die Bremer Kogge – ein Schlüssel zur Geschichte des Schiffbaus im Mittelalter. In: Gabriele Hoffmann und Uwe Schnall (Hrsg.): Die Kogge. Sternstunde der deutschen Schiffsarchäologie. (= Schriften des DSM, Bd. 60). Hamburg 2003, S. 256–271.

A Detlev Ellmers: Alltag auf Koggen – nach Bildern, Funden und Texten. In: Ebd., S. 162–193.

A Ders.: Veröffentlichungen 1965–2003: Nachträge und Ergänzungen. In: Deutsches Schifffahrtsarchiv 26, 2003, S. 21.

A Konrad Elmshäuser: Bremen und seine Kaufleute – Konflikte und Kämpfe. In: Gabriele Hoffmann und Uwe Schnall (Hrsg.): Die Kogge. Sternstunde der deutschen Schiffsarchäologie. (= Schriften des DSM, Bd. 60). Hamburg 2003, S. 206–233.

A Günter P. Fehring: Lübeck: Die Entstehung von Stadt und Hafen im Lichte neuer archäologischer Erkenntnisse. In: Deutsches Schifffahrtsarchiv 25, 2002 (= Festschrift D. Ellmers), S. 117–133.

1. FORSCHUNG

am Deutschen Schiffahrtsmuseum

- A Siegfried Fliedner: Ein Jahrhundertfund in der Weser. In: Gabriele Hoffmann und Uwe Schnall (Hrsg.): Die Kogge. Sternstunde der deutschen Schiffsarchäologie. (= Schriften des DSM, Bd. 60). Hamburg 2003, S. 44–51.
- A Stuart M. Frank: Kuniyoshi and the Prosperity of Seven Shores. A garland of Japanese woodblock prints of whales and whaling, with a short history of whaling in Japan. In: Deutsches Schiffahrtsarchiv 25, 2002 (= Festschrift D. Ellmers), S. 144–165.
- A Klaus Friedland: Universitas mercatorum. Kommentare zum Kaufmannsstadt-Projekt in Flandern 1253. In: Ebd., S. 167–170.
- A Jutta Glüsing: Maritimes Silber im Industriezeitalter. Eine »Silberkogge« von 1908. In: Ebd., S. 171–179.
- A Walter Gröh: Entdeckungsfahrten in die Kap-Hoorn-Region. In: Ursula Feldkamp (Hrsg.): Rund Kap Hoorn mit Frachtseglern zur Westküste Amerikas. Bremen 2003, S. 13–27.
- A Dieter Hägermann: Heilige, Heiligenverehrung und Mobilität im Frühmittelalter zu Lande und zu Wasser. In: Deutsches Schiffahrtsarchiv 25, 2002 (= Festschrift D. Ellmers), S. 181–195.
- E Gabriele Hoffmann (Hrsg., zusammen mit Uwe Schnall): Die Kogge. Sternstunde der deutschen Schiffsarchäologie. (= Schriften des DSM, Bd. 60). Hamburg 2003.
- A Dies. (zusammen mit Uwe Schnall): Wie dieses Buch entstand. In: Ebd., S. 8f.
- A Dies.: Was nicht in den Berichten steht. In: Ebd., S. 60–63.
- A Dies.: Handelswaren und Hansekontore. In: Ebd., S. 194–205.
- A Dies.: Jagd nach Koggen. In: Ebd., S. 250–253.
- A Dies. (zusammen mit Uwe Schnall): Warum wurde die Kogge das erfolgreichste Schiff im 14. Jahrhundert? In: Ebd., S. 272–275.
- A Wolf-Dieter Hoheisel: Die Kogge hängt. In: Ebd., S. 73.
- A Peter Klein: Dendrochronologie – die Kogge und die Kunst. In: Ebd., S. 154–159.
- A Gütha Klönk: Was die Kogge mitbrachte: Der Schuh. In: Ebd., S. 146–149.
- E Arnold Kludas: Vergnügungsreisen zur See. Eine Geschichte der deutschen Kreuzfahrt. Band 2: 1952 bis heute. (= Schriften des DSM, Bd. 56). Hamburg 2003.
- A Klaus Köster: Die deutsche Seeschifffahrt – eine Standortbestimmung. In: Deutsche Schifffahrt 25, 2003, Heft 2, S. 5–8. (E-Publishing: http://www.dsm.de/fvdsd/html/koester_seeschifffahrt.html).
- A Walter A. Kozian: Die Salpeterfahrt. In: Ursula Feldkamp (Hrsg.): Rund Kap Hoorn mit Frachtseglern zur Westküste Amerikas. Bremen 2003, S. 62–75.
- A Werner Lahn: Eine Koggewerft im 20. Jahrhundert. In: Gabriele Hoffmann und Uwe Schnall (Hrsg.): Die Kogge. Sternstunde der deutschen Schiffsarchäologie. (= Schriften des DSM, Bd. 60). Hamburg 2003, S. 66–72 und 74f.
- A Eike Lehmann: Die Entwicklung des Schwimmdocks. In: Deutsches Schiffahrtsarchiv 25, 2002 (= Festschrift D. Ellmers), S. 253–268.
- E Hans-Joachim Lempelius (zusammen mit Carola Schapals und Leonard Wübbena): 3 X AM MEER. Künstlerische Positionen von Carola Schapals, Leonard Wübbena, Hans-Joachim Lempelius. Bremen 2003.
- A Jerzy Litwin: Die Fahrwasserbezeichnung des Danziger Hafens. In: Deutsches Schiffahrtsarchiv 25, 2002 (= Festschrift D. Ellmers), S. 269–286.



Veröffentlichungen

A Boye Meyer-Friese: Material, Technik und Methoden der Erhaltung – oder: Haben wir unsere instinktive Sensibilität verloren? In: Ebd., S. 287–293.

A Michael Müller-Wille: Das Bootgrab von Balladoole, Isle of Man. In: Ebd., S. 295–310.

E Peter-Michael Pawlik: Von der Weser in die Welt. Band II: Die Geschichte der Segelschiffe von Weser und Hunte und ihrer Bauwerften 1790 bis 1926. Elsfleth – Brake – Oldenburg. Bremen 2003.

E Hans Petersen: Im Fadenkreuz der Küstenwachen und andere Storys aus der Hochseefischerei. Bremen 2003.

A Rosemarie Pohl-Weber: Unterwasserarchäologie im Strom. In: Gabriele Hoffmann und Uwe Schnall (Hrsg.): Die Kogge. Sternstunde der deutschen Schiffsarchäologie. (= Schriften des DSM, Bd. 60). Hamburg 2003, S. 52–59.

A Manfred Rech: Der Archäologe und die Stadt – Bremen um 1380. In: Ebd., S. 234–249.

E Gerhard Rießbeck: Einundvierzig Tage in der Grönlandsee. Bremerhaven 2003.

A Eric Rieth: Le secret du savoir des constructeurs et sa rupture au Cours du XVIIIe siècle à travers l'exemple des sources écrites françaises. In: Deutsches Schifffahrtsarchiv 25, 2002 (= Festschrift D. Ellmers), S. 311–323.

A Wolfgang Rudolph: Die Frühzeit der Bootsmotorisierung. Über deutsch-skandinavische Kulturkontakte im Ostseeraum. In: Ebd., S. 325–336.

E Carola Schapals (zusammen mit Hans-Joachim Lempelius und Leonard Wübbena): 3 X AM MEER. Künstlerische Positionen von Carola Schapals, Leonard Wübbena, Hans-Joachim Lempelius. Bremen 2003.

A Michael Schirmer: Den Fluß hinab und zur See – Weserfahrt vor 600 Jahren. In: Gabriele

Hoffmann und Uwe Schnall (Hrsg.): Die Kogge. Sternstunde der deutschen Schiffsarchäologie. (= Schriften des DSM, Bd. 60). Hamburg 2003, S. 64f.

A Heinrich Stettner: Treideln – Treiben – Trekken – Jagen – Bomätschen ...: Vormaschineller ufergebundener Schiffsantrieb durch Seilzug auf Flüssen, Kanälen und in schmalen Hafenzufahrten. Eine kommentierte Bildauswahl. In: Deutsches Schifffahrtsarchiv 25, 2002 (= Festschrift D. Ellmers), S. 383–423.

A Wolfgang Steusloff: Küstenfahrgastschiffahrt in Mecklenburg-Vorpommern. Zur Entwicklung der kleineren Reedereien nach 1990. In: Ebd., S. 425–448.

E Wolfgang Walter: Downeasters und Nova-Scotians. Amerikanische und kanadische Segler von der Weser. (= Schriften des DSM, Bd. 59). Hamburg 2003.

A Ders.: Die Geschwindigkeit der Salpetersegler. In: Ursula Feldkamp (Hrsg.): Rund Kap Hoorn mit Frachtseglern zur Westküste Amerikas. Bremen 2003, S. 76–91.

A Ulrich Weidinger: Pieter Bruegel, Thomas Mann, Conrad Ferdinand Meyer. Historische Hafenformen im Spiegel von bildender Kunst und Literatur. In: Deutsches Schifffahrtsarchiv 25, 2002 (= Festschrift D. Ellmers), S. 449–469.

A Harald Witthöft: Eine Karre schwimmt, Archimedes geht an Land. Das messende und das gemessene Schiff und seine Ladung vom frühen Mittelalter bis um 1600. In: Ebd., S. 471–497.

E Leonard Wübbena (zusammen mit Carola Schapals und Hans-Joachim Lempelius): 3 X AM MEER. Künstlerische Positionen von Carola Schapals, Leonard Wübbena, Hans-Joachim Lempelius. Bremen 2003.

1. FORSCHUNG

am Deutschen Schiffahrtsmuseum

(V= Vortrag)

Ursula Feldkamp, M.A.

V Vortrag (U. Feldkamp) mit Lesung (Kay Krause) zur Publikation: Arnold Bernstein: Ein jüdischer Reeder. Von Breslau über Hamburg nach New York. Herausgegeben von Ursula Feldkamp. Hamburg 2002. – Museum für Hamburgische Geschichte, Hamburg, 15. April 2003.

V Lesung mit Kay Krause anlässlich der »Langen Nacht der Kultur«. – DSM, 17. Mai 2003.

V Geschichte der Navigation. Vortrag anlässlich der von Dr. Uwe Schnall zum Festival maritim konzipierten Ausstellung »Sterne, See, Sextanten«. – Kito, Bremen-Vegesack, 8. August 2003.

V Vortrag anlässlich der Eröffnung der Ausstellung »Rund Kap Hoorn«. – DSM, 30. November 2003.

Dr. Ingo Heidbrink

V Anmerkungen zur Diskussion über die Suche nach einer Definition des Begriffs des Museumsschiffes: Freunde des Gaffelriggs. – Hamburg, 1. März 2003.

V Some Parallels between Whale-Catcher and Fishing-Vessels Design. – 6th Cologne-Bremerhaven Whaling Meeting, DSM, 1. Juni 2003.

V Structural Changes in Coastal Areas as a Consequence of 200 nm Fisheries Limits. – 11th Maritime History Conference of the Association

for the History of the Northern Seas, Bremen, 4. August 2003.

V German Trawlers in Canadian Waters: Lost Chances for Canada's East Coast Economy. – Canadian Nautical Research Society. 2003 Annual Conference. Ships: Their Lives, Work and People, Vancouver (BC), 14. August 2003.

V German Fisheries Policy during the Fisheries Conflicts after WW II – a Comparison between the GDR and the Federal Republic. – Fish, War and Politics, 1300-2003. 7th NAFHA (North Atlantic Fisheries History Association) Conference, Middelburg (NL), 2. Oktober 2003.

V The Law of the Sea and De-Colonization in the North-Atlantic Area – From the Freedom of the Seas to Exclusive Economic Zones and Responsible Fisheries. – Public Lecture at Ilisimatusarfik (University of Greenland), Nuuk (Greenland), 12. November 2003.

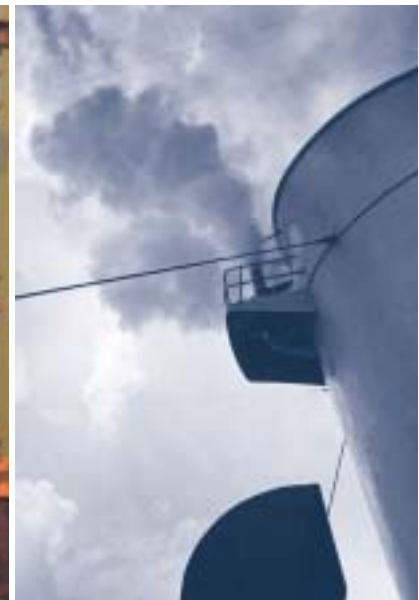
V Die fischereihistorische Forschung in Deutschland im Jahr 2003. – Arbeitskreis Geschichte der deutschen Hochseefischerei, DSM, 2. Dezember 2003.

Dr. Per Hoffmann

V Die Konservierung der Bremer Kogge – neueste Nachrichten zu einem sehr alten Schiff. – Historische Gesellschaft in Bremen, Bremer Gesellschaft für Vorgeschichte, Verein für Niedersächsische Volksgeschichte.

Reinhard Hoheisel-Huxmann

V Die Erste und Zweite deutsche Nordpolar-Expedition. – Marine-Offizier-Messe Bremen, 2. Juni 2003.



Vorträge

Erik Hoops, M.A.

V Die Bremer Hansekogge und ihre Bedeutung für die Entstehung des Nationalmuseums Deutsches Schiffahrtsmuseum. – Versorgungswerk der Zahnärztekammern Berlin, Brandenburg und Bremen, DSM, 23. Mai 2003.

Klaus-Peter Kiedel

V Geschichte des Autotransportes über See. – Mitgliederversammlung des Fördervereins Deutsches Schiffahrtsmuseum e.V., DSM, 9. Mai 2003.

V Bordfotograf Hanns Tschira. – Mitgliederversammlung des Kuratoriums zur Förderung des Deutschen Schiffahrtsmuseums e.V., DSM, 10. Juni 2003.

V Vortrag zur Eröffnung der Ausstellung »Brackwasser und weite See« – Geschichten von Alltag und Drama in der Küstenschiffahrt. – Flensburger Schiffahrtsmuseum, Flensburg, 29. Juni 2003.

V Die letzte Reise der BREMEN – Fotografien von Hanns Tschira. – Gesellschaft 47, DSM, 27. Oktober 2003.

Dr. Dirk Peters

V Schiffsmodelle und Buddelschiffe. – Volksbank Worpswede, 08. Mai 2003.

V Vom ehemaligen Heringshafen zum Schaufenster Fischereihafen. – Stadtarchiv Bremerhaven, 28. Mai 2003.

V Vom Schaufenster Fischereihafen zur Packhalle V. – Stadtarchiv Bremerhaven, 11. Juni 2003.

V Ältere und neuere Entwicklungen im Fischereihafen II. – Stadtarchiv Bremerhaven, 2. Juli 2003.

V 100 Jahre Wasserstandsanzeiger Bremerhaven. – Hochschule Bremerhaven und Gemeinschaft »Unser schönes Bremerhaven«, DSM, 25. Juli 2003.

V Deutsche Leuchttürme unter Denkmalschutz. – Interessengemeinschaft Seezeichen, 3. Oktober 2003.

V Schiffahrtshistorische Exkursionen nach Hamburg, Südengland und Stralsund. – Schiffahrtsgeschichtliche Gesellschaft Bremerhaven, 23. November 2003.

Dr. Albrecht Sauer

V Museum Group Activities. – Europäische Kommission, Luxembourg, 22.01.2003.

V Museen als Wissenschaftsfenster. – Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Bonn, 28. Januar 03.

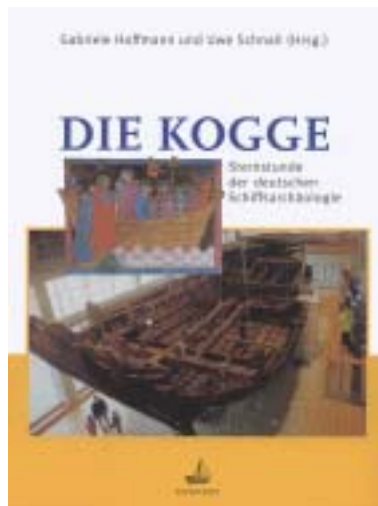
V Electronic Maritime Cultural Content for Virtual Exhibitions. – North Sea Commission, Bremerhaven, 19. Juni 03.

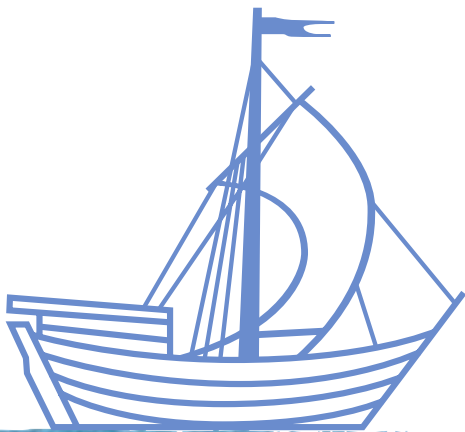
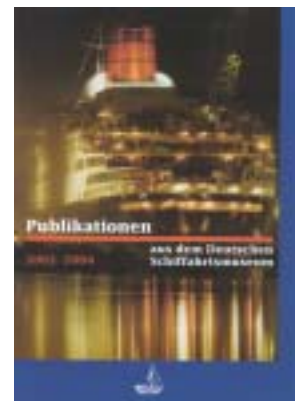
V Electronic Maritime Cultural Content for Virtual Exhibitions. – XXX. Symposium of the International Committee for the History of Technology, Moskau, 25. August 2003.

V Presentation of European projects of the Leibniz Association to the European Parliament: »eMarCon«, Brüssel, 23. September 2003.

V The Mariner's Compass. The Northern Perspective. – Convegno di Studi »Il Bossolo e la Carta da Navigare orientamento e strumentazione nautica nel medioevo«, Amalfi, 21. November 2003.

Abbildungen oben:
Modell des Schleppers RETTER, gebaut bei Joh. C. Tecklenborg, 1885.
»Abfahrbereit.« Fotografie von Hanns Tschira, 1930er Jahre.





Publikationen des Deutschen Schiffahrtsmuseums



1. FORSCHUNG

Vorträge

Dr. Uwe Schnall

V Navigation in the Baltic from the Middle Ages to Nowadays. – Cultural Heritage Forum »Baltic Sea Identity: Common Sea – Common Culture?«, Danzig, 3. April 2003.

V Neue Ergebnisse der Koggeforschung. – Förderverein DSM, Bremerhaven.

V The role of the Cartae marinae in practical navigation. – XXth International Conference on the History of Cartography, Harvard University / University of Southern Maine, Cambridge, Mass., und Portland, Me., USA, 11. Mai 2003.

V The Introduction of the Compass in the Northern Seas. – Convegno di Studi »Il Bossolo e la carta da navigare. Orientamento e strumentazione nautica nel Medioevo«, Amalfi, 21. November 2003.

V Inseln in der Seefahrt. – Kurs »Inseln«, Akademie Sankelmark, 25. Juli 2003

Prof. Dr. Lars U. Scholl

V Schiffbau und Stahlindustrie vor 1914. – Kolloquium im Wintersemester 2002/2003, Technische Universität Hamburg-Harburg, 24. Januar 2003.

V Die Entwicklung der Hamburg Schifffahrt von 1815 bis zur Gegenwart. – Lions-Club Hamburg, 25. September 2003.

V Der Schnelldampfer BREMEN. Vom Stapellauf bis zur Abwrackung und Versenkung in der Weser. – Gesellschaft 47, DSM, 27. Oktober 2003.

Dr. Siegfried Stölting

V Eröffnungsvortrag über eine Ausstellung »Das Boot aus der Eiszeit«. – Nordfriesisches Landesmuseum, Husum, 10. Mai 2003.



Mitarbeit in Gremien

Die Vernetzung der Forschungsarbeit mit anderen Partnern ist einerseits durch die Lehre an den Universitäten Hamburg und Bremen gegeben, andererseits sind Kooperationen mit anderen Museen im In- und Ausland eingegangen worden. Wissenschaftler des DSM arbeiten in internationalen Gremien mit, stellen ihre Forschungsergebnisse auf internationalen Tagungen und Konferenzen vor und beteiligen sich an länderübergreifenden Forschungsfeldern. Der Sachquelle Bremer Hansekogge kommt wegen ihrer Einzigartigkeit weltweit eine hohe Bedeutung zu. Daraus erklärt sich die führende Stellung des DSM in der Koggenforschung und in der Nassholzkonservierung. Ihren sichtbaren Ausdruck findet diese Sonderstellung darin, dass externe Experten sich an das DSM wenden, sei es in Rat suchender, sei es in forschender Absicht.

Die Forschungsarbeit am DSM ist dergestalt offen organisiert, dass zu der internen Forschung jederzeit externe Spezialisten zu punktueller Mitarbeit einbezogen werden können. Um dieses außermuseale Wissen zu aktivieren und für die Forschung nutzbar zu machen, betreuen die Wissenschaftler des DSM zahlreiche Arbeitskreise, die sich verschiedener Spezialthemen wie der Küstenschifffahrt, der nautischen Instrumentenkunde, der Flößerei und Arbeitsgemeinschaft Binnenfährer, der Deutschen Seefahrtsgeschichtlichen Kommission, des Freundeskreises Cartographica an der Staatsbibliothek Berlin, Stiftung Preußischer Kulturbesitz, oder der Nassholzkonservierung annehmen.

Dr. Ingo Heidbrink

- ▶ Arbeitskreis Geschichte der deutschen Hochseefischerei (Geschäftsführung)
- ▶ North Atlantic Fisheries History Association (NAFHA): Berufung in das Editorial Committee
- ▶ Historic Marine Animal Population Project (HMAP)
- ▶ European Maritime Heritage (EMH): Working Group, Cultural Council
- ▶ Gemeinsame Kommission für historische Wasserfahrzeuge (GSHW): Fachausschuss See, Fachausschuss Binnen
- ▶ Arbeitsgruppe »Traditionsfahrzeug – Binnen« des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Wohnungswesen
- ▶ Deutsche Seefahrtsgeschichtliche Kommission
- ▶ International Commission for Maritime History
- ▶ International Maritime Economic History Association
- ▶ Beirat zum Wiederaufbau des Dampfer WELLE
- ▶ Crew der Nordischen Jagt GRÖNLAND

Dr. Per Hoffmann

- ▶ Gutachterkreis zur Beurteilung des Projektes der Stadt Oslo, Norwegen, die Wikingerschiffe von Oseberg, Gokstad und Tune von ihrem gegenwärtigen Standort im Wikingermuseum auf Bygdøy in ein geplantes historisches Museum in der Stadtmitte zu transportieren.



1. FORSCHUNG am Deutschen Schiffahrtsmuseum

- ▶ Fachgutachter im Cure the VASA Projekt, Stockholm, Schweden
- ▶ Mitglied Advisory Board for Conservation of the Medieval Newport Ship, Newport, Wales, UK
- ▶ Leiter der Arbeitsgruppe Wet Organic Archaeological Materials im Committee for Conservation des International Councils of Museums – ICOM
- ▶ Berufungsausschuss für die Position eines Senior Research Scientist im Bereich der Holzkonservierung am Nationalmuseum von Dänemark

Reinhard Hoheisel-Huxmann

- ▶ Deutsche Gesellschaft für Meeresforschung, Arbeitskreis Geschichte der MF
- ▶ Deutsche Gesellschaft für Polarforschung, Arbeitskreis Geschichte der PF
- ▶ Deutsche Gesellschaft für Schifffahrts- und Marinegeschichte
- ▶ Challenger Society for Marine Science
- ▶ Norsk Vrakarkivet

Erik Hoops, M.A.

- ▶ Arbeitskreis »Geschichte des deutschen Lotsenwesens«
- ▶ Arbeitskreis »Geschichte des Schiffsingenieurwesens«

Hans-Walter Keweloh

- ▶ Vorsitzender des Museumsverbandes für Niedersachsen und Bremen e.V.
- ▶ Vorsitzender der Deutschen Flößerei-Vereinigung
- ▶ Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Binnenfahren in Deutschland
- ▶ Mitglied des Senats der Stiftung Niedersachsen
- ▶ Beiratsmitglied im Sielhafenmuseum Carolinensiel
- ▶ Beiratsmitglied der Städtischen Galerie Delmenhorst Haus Coburg
- ▶ Beiratsmitglied des Landesmuseums Koblenz
- ▶ Beiratsmitglied des Aeronauticum Nordholz
- ▶ Beiratsmitglied des Horst-Janssen-Museums Oldenburg

Klaus-Peter Kiedel

- ▶ Fachausschuss »Geschichte des Schiffbaus« der Schiffbautechnischen Gesellschaft
- ▶ Mitarbeit im Internationalen Arbeitskreis für die Geschichte der Küstenschifffahrt im 20. Jahrhundert. Mitglied des Redaktionsteams für die Herausgabe der nächsten Monographie des Arbeitskreises
- ▶ Mitarbeit im Arbeitskreis »Geschichte des Emslandes und der Grafschaft Bentheim«

Abbildungen oben:
Schnelldampfer BREMEN in voller
Fahrt. Fotografie von Hanns
Tschira, 1930er Jahre.
Eine der bedeutendsten Neu-
erwerbungen der Bibliothek:
Hugo Grotius' »De Mare Libero«
aus dem Jahre 1633.



Mitarbeit in Gremien

Dr. Dirk J. Peters

- ▶ Vorsitzender der Schiffahrtsgeschichtlichen Gesellschaft Bremerhaven
- ▶ Historische Kommission für Niedersachsen und Bremen
- ▶ TICCIH – The International Committee for the Conservation of the Industrial Heritage
- ▶ Beirat der Männer vom Morgenstern. Heimatbund an Elb- und Wesermündung
- ▶ Arbeitsgruppe Industriedenkmalpflege der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland
- ▶ Interessengemeinschaft Seezeichen

Dr. Uwe Schnall

- ▶ Mitarbeit im Scientific Committee zur Ausstellung »Mediterraneum. Splendour of the Medieval Mediterranean 13th – 15th Centuries«, Barcelona
- ▶ Mitarbeit im International Congress of Maritime Museums

Prof. Dr. Lars U. Scholl

- ▶ Deutsche Seefahrtsgeschichtliche Kommission (Vorsitz)
- ▶ International Journal of Maritime History und Research in Maritime History (Vorsitz des Wissenschaftlichen Beirates)
- ▶ Centre of Maritime and Regional Studies des Fischerei- und Schiffahrtsmuseum und der Süddänischen Universität in Esbjerg (Vorsitz des Wissenschaftlichen Beirats seit 2003)
- ▶ International Commission for Maritime History (erweiterter Vorstand)
- ▶ Association of North Sea Cities (Vorstand)
- ▶ VIII. International North Sea History Conference im August 2005 (Organisationskomitee)
- ▶ International Maritime Economic History Association
- ▶ Fourth International Maritime History Conference auf Corfu im Jahre 2004 (Mitglied des Organisationskomitees)

Dr. Siegfried Stölting

- ▶ Arbeitskreis Geschichte des Kartonmodellbaus
- ▶ Historischer Beirat des Deutschen Marinebundes

Abbildung oben:
Die BREMEN auf Kreuzreise im Panamakanal. Fotografie von Hanns Tschira, 1939.

Abbildung folgende Doppelseite:
Morgens auf dem Vordeck der BREMEN, 1930er Jahre.
Fotografie von Hanns Tschira.







2. SAMMLUNG UND ERHALTUNG

Bibliothek

Service für die Besucher

Am 31. Dezember 2003 waren im Online-Public-Access-Catalogue (OPAC) rund 59 000 Titel erfasst. Im Verlaufe des Jahres haben ca. 1200 Besucher (Wissenschaftler und Projektmitarbeiter des DSM ausgenommen) die Bibliothek in Anspruch genommen.

Die digitale Version des Systematischen Kataloges wurde überarbeitet und in Übersichtlichkeit und Benutzerfreundlichkeit verbessert.

Eine drittmittelfinanzierte Benutzerinformation (Flyer): »Die Bibliothek im Deutschen Schiffahrtsmuseum. Schifffahrt von den Anfängen bis zur Gegenwart« wurde herausgegeben.

Pflege der Sammlung / Sammlungsentwicklung

Insgesamt wurden 1384 Titel neu aufgenommen. Aus Gründen der Arbeitserleichterung und Zukunftssicherheit wurde Mitte des Jahres die Erwerbung auf das elektronische GBV-Modul »ACQ« umgestellt. Das seit 2001 laufende Restaurierungsprojekt historischer Bucheinbände wurde fortgesetzt. Die Einarbeitung einer schiffahrtsgeschichtlichen Bibliothek aus dem Nachlass von Herrn Tölzel aus Salem konnte abgeschlossen werden.

Folgende sehr wertvolle, teils extrem seltene Bücher konnten erworben werden:

- ▶ Hugo Grotius: De Mare Libero. Leiden 1633.
- ▶ Johann Wilhelm Anton Hunrichs: Von Schlingen, Höftern und andern Schutzwerker. Practische Anleitung zum Deich-, Siel- und Schlingenbau. Bremen 1771.
- ▶ Georg Friedrich Brander: Beschreibung des von ihm neu verfertigten Spiegelquadranten nach Hadleys Theorie mit einem Artificialhorizonte zu geometrischen und astronomischen Gebrauche. Augsburg 1777.
- ▶ Nevil Maskelyne: Tables Requisite To Be Used With The Nautical Ephemeris For Finding The

Latitude And Longitude At Sea. Published By Order Of The Commissioners Of Longitude ... London 1781.

- ▶ Nicolas Thomas Marion-Dufresne: Neue Reise durch die Südsee, im Jahr 1771 und 1772: angefangen von dem Herrn von Marion, und geendigt durch den Ritter Duclesmeur. Aus den Tagebüchern der Schiffe zusammengetragen von Herrn Crozet. Nebst einem Auszuge aus des Herrn Surville Reise in eben diesen Meeren. Leipzig 1783.
- ▶ Hamburgischer Schiffer-Kalender: zum Besten aller Seefahrenden hrsg. auf Veranlassung d. Hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und Nützlichen Gewerbe. Hrsg. von der Hamburgischen Commerc-Deputation. Hamburg 1786-1792.
- ▶ Jan Peter van Antersons Fataler Schiffscapitain Oder: Merckwürdige und besondere Erzählung dessen unvermutheter ersterer und anderer Reise nach denen bis dato noch unbekanntem Südl. Welt-Theilen. Nebst andern curieuses Merckwürdigkeiten, so ihm auf dieser gefährlichen Schifffahrt begegnet. 1745.
- ▶ Johann Philipp Cassel: Privilegia und Handlungsfreiheiten, welche die Könige von Portugal ehemals den deutschen Kaufleuten zu Lissabon ertheilet haben, Bremen 1771.
- ▶ A. Muchall-Viebrook: Seglers Handbuch, Berlin 1889.

Die Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter haben in folgenden Fachgremien mitgearbeitet:

- ▶ Arbeitskreis Bibliotheken und Informations-einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft
- ▶ Arbeitskreis meereskundlicher Bibliotheken (AMB)
- ▶ Arbeitskreis der Museumsbibliotheken (AKMB)
- ▶ Deutscher Bibliotheksverband – Landesverband Bremen (DBV)
- ▶ GBV (Gemeinsamer Bibliotheksverband der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen)

Abbildungen oben:
Darstellung des Spiegelquadranten von Georg Friedrich Brander, 1777.

Impression aus dem Hamburger Hafen, um 1950. Fotografie von Walter Lüden im Archiv des DSM.



Archiv

Neuerwerbungen des Jahres 2003

Die umfänglichste und bedeutendste Neuerwerbung des Jahres 2003 war das Archiv des ehemaligen Bordfotografen Hanns Tschira. Seit der großen Sonderausstellung zu dem Bordfotografen Hans Engelmeyer im Jahre 1989 hat das DSM sich bemüht, dem Nachlass von Hanns Tschira auf die Spur zu kommen. Dem Werk dieses Mannes kommt deshalb besondere Bedeutung zu, weil er in den 1930er Jahren einer der bekanntesten Vertreter seiner Zunft war, was sich auch darin äußerte, dass seine Bilder auf den Titeln unzähliger Zeitschriftenausgaben und Werbebroschüren wie auch in einer großen Anzahl Bücher und anderer Publikationen gedruckt wurden. Hanns Tschira war zudem u. a. auf zwei Spitzenschiffen des Norddeutschen Lloyd, der COLUMBUS und der BREMEN, tätig und dokumentierte auch die letzte dramatische Atlantikreise der BREMEN von New York nach Murmansk zu Beginn des Zweiten Weltkriegs. Nachdem sich herausgestellt hatte, dass das Archiv des 1957 verstorbenen Fotografen im Besitz seiner Kinder in Wiesbaden lagerte, wurden von Seiten des DSM Verhandlungen über einen Erwerb des die Schifffahrt betreffenden Teils aufgenommen, die 2003 erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Nun befinden sich mehr als 45 000 Originalnegative und rund 3000 Originalabzüge im Eigentum des DSM. Auch wurden sämtliche Nutzungsrechte an den Aufnahmen vertraglich auf das DSM übertragen. Gelungen war der Ankauf mit Hilfe des Fördervereins des Deutschen Schifffahrtsmuseums, der Hapag-Lloyd Stiftung sowie eines privaten Sponsors. Mit dem fotografischen Nachlass von Hanns Tschira stehen der Forschung zur Geschichte der Linien- und Kreuzschifffahrt jetzt Bildquellen in bisher ungekannter Umfänglichkeit und Qualität zur Verfügung.

Die deutsche Handelsflotte ist auf dem Gebiet der Containerschifffahrt heute weltweit führend. Auch die deutschen Häfen haben zu einem sehr frühen Zeitpunkt, nämlich bereits Mitte der 1960er Jahre, die Umstellung des Stückguttransportes auf die Beförderung in Containern eingeleitet. Schließlich hat sich auch der deutsche Schiffbau von Beginn an im Bau entsprechender Spezialschiffe hervorgetan. Es ist daher besonders erfreulich, dass das DSM aus der Hand eines Fachmannes eine etwa 4000 Fotografien umfassende Sammlung zur Containerschifffahrt erwerben konnte, die die Entwicklung der Schiffe ebenso widerspiegelt wie die des Baus spezieller Hafenanlagen, Kräne und Transportmittel an Land, um nur einige der dokumentierten Themen zu nennen.

Durch Vermittlung eines Mitgliedes der Schiffbautechnischen Gesellschaft ist das DSM-Archiv in den Besitz zahlreicher originaler Schiffbauzeichnungen aus dem 19. und 20. Jahrhundert gelangt, die den Bau von Spezialfahrzeugen der Wasser- und Schifffahrtsämter – insbesondere im Gebiet der Unterweser – dokumentieren. Gerade von kleineren Schiffseinheiten, wie Bereisungsbooten, Schuten, Schleppern, Peilfahrzeugen etc., sind solche Unterlagen oft nur noch sehr schwer zu beschaffen.

Die ehemalige Deutsche Werft in Hamburg steht für viele technologische Fortschritte im Handelsschiffbau. Als Beispiele seien die Umstellung vom Dampfmaschinen- und Turbinenantrieb auf Motoren genannt oder der Serienschiffbau. Aus privater Hand konnte das DSM originale Bilder und andere Quellen aus dem ehemaligen Archiv der Werft in hervorragender Qualität erwerben. Dazu gehört u.a. auch eine bemerkenswerte Dokumentation des Baus des Fracht- und Fahrgastschiffes PATRIA in den Jahren 1937/38.

Abbildung oben: Zu den Bibliotheksneuerwerbungen zählt auch der »Hamburgische Schiffer-Kalender« der Jahrgänge 1786–1792.



2. SAMMLUNG UND ERHALTUNG

Erweiterung der Sammlung

Die Erweiterung des Exponatsbestandes war von dem Bemühen getragen, wertvolle, seltene und aussagekräftige Museumsstücke für die Sammlung allgemein und für die Forschungsschwerpunkte im speziellen zu erwerben. Nicht in jedem Falle gelingt das immer zeitnah. Vielmehr bedarf es häufig langjähriger Recherche oder intensiver Vorarbeit, um zu dem gewünschten Ergebnis zu kommen.

Nachdem Ende 2002 mit dem Seenotkreuzer HANS LÜKEN im Zuge einer spektakulären Einbringung in die Apsis des Erweiterungsbaus die Ausstellungseinheit »Seenotrettung« um ein Großexponat erweitert werden konnte, glückte im Jahre 2003 eine nicht minder bedeutende Ergänzung der Sammlung. In den fast 30 Jahren des Bestehens des DSM war es bisher nicht gelungen, ein Gemälde des Begründers der Marinemalerei in Deutschland, des Düsseldorfer Künstlers Andreas Achenbach (1815–1910), zu erwerben. Als das Gemälde »Lotsenübernahme auf bewegter See« auf dem Markt angeboten wurde, das exakt in die wissenschaftliche Konzeption der Sammlungserweiterung passte, konnte die schmerzlich empfundene Lücke dank großzügiger Mithilfe der Galerie Knauß, Helgoland, und des Technikmuseums U-Boot WILHELM BAUER geschlossen werden.

Die Abteilung »Moderne Navigation« wurde um eine hochmoderne Wärmebildkamera – Spitzentechnologie aus Amerika – erweitert. Die auf der Backbord-Nock der DSM-Schiffsbrücke instal-

lierte Kamera wurde dem Museum von der Firma Raytheon (USA), einem Marktführer für nautisches und militärisches Gerät, überlassen. Die Besucher können nun direkt das natürliche Bild der Außenweser mit dem Radar- und dem Wärmebild vergleichen, was besonders in den Wintermonaten interessante Einblicke erlaubt.

Auch ein Vergleich der verschiedenen Geräteproportionen ist aufschlussreich und zeigt die Vorzüge heutiger Hochtechnologie: Während für die Unterbringung von Radarschirmen und -anlagen viel Platz benötigt wird, erweist sich die »Thermal Imaging Camera« der »Nightsight 200«-Serie geradezu als Winzling, deren Bilder sich per Schnittstelle auch direkt an portable Datenverarbeitungssysteme wie Laptops und Drucker übertragen lassen.

Die Marineabteilung erfuhr zahlreiche Ergänzungen. Der Wilhelmshavener Künstler Hartmut Wiesner schenkte dem Museum zwei Gemälde »Visuelle Kommentare zu den Ereignissen im November 1918 und zur Selbstversenkung der Kaiserlichen Flotte in Scapa Flow.« Wiesner hat sich zu diesen Gemälden von dem Maler Johann Georg Siehl-Freystett inspirieren lassen. Dipl.-Ing. Teichert aus Neukirch schenkte dem DSM die Modelle der drei großen Überwasserkampfschiffe BISMARCK, PRINZ EUGEN und SCHARNHORST, die er selbst gebaut hat. Die Vitrine für die Modelle im Maßstab 1:100 fertigte die Werkstatt des DSM an. Die drei großen Überwasserkampfschiffe, aus einer Hand mit einer einheitlichen Handschrift gebaut, bilden nun einen neuen Schwerpunkt innerhalb des Bereichs der Kriegsmarine, verstärkt durch das



Modell des Schweren Kreuzers ADMIRAL HIPPER (Maßstab 1:100), das wir mit Hilfe des Technikmuseums U-Boot WILHELM BAUER e.V. in den Niederlanden erwerben konnten.

Kontinuierlich baut Helmut Flick Modelle der kleineren Überwasserfahrzeuge der Kriegsmarine. Im Jahre 2003 konnte der Leichte Kreuzer KÖNIGSBERG in die Ausstellung integriert werden.

Die noch im Aufbau befindliche Sammlung zur Volksmarine der DDR konnte um das Modell des Küstenschutzschiffes RIGA erweitert werden.

Für die Sammlung der frühen Nachkriegszeit konnte die Stiftung eines Werftmodells (Dampfer NEPTUN) eingeworben werden. Die NEPTUN wurde im Jahr 1952 von der AG Weser – Werk Seebeck in Bremerhaven für die Dampfschiffsgesellschaft »Neptun« gebaut.

Seit längerem besitzt das DSM mehrere Exponate der Yacht ELLINOR. Dies war dem Hamburger Marinemaler Uwe Lütgen bekannt, der sowohl Spezialist für Yachtdarstellungen als auch für Hinterglas-Malerei ist. Zu unserer großen Freude konnte er dafür gewonnen werden, ein Hinterglasgemälde von der 19-m-R-Yacht ELLINOR für das DSM zu malen. Die Tradition der Hinterglas-Malerei ist praktisch zum Erliegen gekommen. Uwe Lütgen ist einer der Letzten, der diese schwierige Technik beherrscht. Bisher war er mit keiner Arbeit im DSM vertreten, so dass die Ergänzung hoch willkommen war.

Als seinerzeit am Deutschen Schifffahrtsmuseum eine neue Abteilung eingerichtet wurde, die sich der historischen Dimension der deutschen Meeres- und Polarforschung annehmen sollte,

war zu diesem Komplex eher wenig Substantielles vorhanden. Insofern bestand die Aufgabe unter anderem darin, das Sachgebiet »objektionsell« zu strukturieren, wohl wissend, dass man sich an einen meist meerfernen Besucher wenden müssen, ist doch ein Großteil der Besucherschaft aus dem Binnenland.

So stand am Anfang des im folgenden beschriebenen Projekts die Überzeugung und Erkenntnis, dass dem »normalen« Menschen die Ozeane kaum vertraut sind, wo doch selbst Hein Seemann das Meer – Gott sei Dank – nur an seiner Oberfläche kennt. Was sich darunter befindet, weiß man allenfalls aus Atlanten, die in farbverschlüsselten Karten die unterseeische »Landschaft« darstellen. Zwar gibt es auch grafische Aufarbeitungen, die die Meeresböden plastisch zeigen, aber in der gedruckten Form bleiben sie eben doch zweidimensional.

Was lag in der Abteilung »Geschichte der Meeres- und Polarforschung« also näher, als ein Modell herstellen zu lassen, das dem Besucher die vielgestaltige Meereslandschaft in ihrer Plastizität nahe bringen sollte? Mehr noch, er sollte im Wortsinne begreifen können, welche Gestalt die Ozeanbecken haben. Mit der Ausstellung des acht Quadratmeter großen Reliefs in der Abteilung »Geschichte der Meeres- und Polarforschung« findet ein Projekt seinen Abschluss, das nach langer Bearbeitung nun endlich dem interessierten Publikum zur Verfügung steht.

2. SAMMLUNG UND ERHALTUNG

Unterhaltung der Museumsflotte / Großobjekte im Freilichtbereich

Im Freilichtbereich wurden auf den Schiffen durch den Technischen Dienst des DSM folgende Arbeiten durchgeführt:

- ▶ RAU IX: Das Arbeitsdeck wurde vorn neu gelegt.
- ▶ ELBE III: Das Schiff wurde bei den Motorenwerken Bremerhaven (MWB) gedockt, das Unterschiff wurde gestrahlt und beschichtet, die Zinkanoden wurden erneuert.
- ▶ EMMA: Die Spieren wurden eingehängt und aufgeriggt, das Segel wurde erneuert.
- ▶ SEUTE DEERN: Das Pfortenband wurde weiß gestrichen.

Herr Dr. Heidbrink befasste sich mit der Vorbereitung der Wertzeit des Polarforschungsschiffs GRÖNLAND.

Während der Bremerhavener Festwoche wurde am 25. Juli 2003 der einhundert Jahre alte Wasserstandsanzeiger nach drei Jahrzehnten der Inaktivität wieder in Betrieb gesetzt. Seit 1998 gehört das technische Denkmal dem Deutschen Schifffahrtsmuseum. Der 32 m hohe stählerne Mast sowie das ehemalige Signalwärterhaus wurden mit Mitteln der Stiftung »Wohnliche Stadt« restauriert. Darüber hinaus erhielt der

Signalmast seine vier charakteristischen roten Bälle und Kegel zurück.

Seit 2001 konnte auf der Grundlage zweier Diplomarbeiten, die an der Hochschule Bremerhaven geschrieben worden waren, auf dem Wege zur Wiederinbetriebnahme eine Schautafel installiert werden, die die einstige Funktion des Gittermastes erklärt und den aktuellen Wasserstand sowie die jeweilige Gezeitenströmung auf der Weser mit Hilfe von Leuchtdioden anzeigt. Auf der Basis dieser Vorarbeiten entwickelten Dipl.-Ing. Andreas Menslage und die Hochschule Bremerhaven ein maßgeschneidertes technisches Konzept mit einer speziellen Software für eine automatisierte Anzeige von Wasserstand und Gezeitenströmung.

Mit Hilfe von neun Elektromotoren, die die Seilwinden antreiben, werden der Gezeitenströmungsanzeiger sowie die einzelnen Bälle und Kegel über Rollen bewegt. Die Information über den aktuellen Wasserstand wird aus Funksignalen gewonnen, die vom Wasser- und Schifffahrtsamt Bremerhaven ausgesendet werden. Eine speicherprogrammierte Steuerung empfängt die Funkdaten, entschlüsselt sie und bewirkt die automatisierte Bewegung der Bälle und Kegel an die richtige Position. Bei Umständen, die den sicheren Betrieb gefährden könnten, schaltet sich die Anlage automatisch ab.

Durch

Fisch



*gesund
und
frisch*

RIEMER

3. BEITRAG ZUM DIALOG

zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit

Dauerausstellung

Die seit langem angedachte Umgestaltung der ständigen Ausstellung im Scharounbau wurde konzeptionell vorbereitet. In zahlreichen Sitzungen wurden die neuen Inhalte definiert und die Pläne diskutiert. Die im November eröffnete Ausstellung »Rund Kap Hoorn – Mit Frachtseglern zur Westküste Amerikas« diente u.a. als Experimentierfeld für neue Techniken, Materialien und Medien. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, die Forschungsarbeit in der Ausstellung deutlich sichtbar werden zu lassen.

Die Marineabteilung sowie die Abteilungen zur Handelschiffahrt im 19. und 20. Jahrhundert wurden kontinuierlich überarbeitet. Neue Exponate wurden eingebracht, andere durch bereits im Magazin befindliche Ausstellungstücke ersetzt.

Sonderausstellungen im DSM

Gerhard Rießbeck: Einundvierzig Tage in der Grönlandsee

29. September 2002 – 9. März 2003

Am 19. Juni 2001 verließ der Forschungseisbrecher POLARSTERN Bremerhaven zur Forschungsreise ARK XVII/1 in das Europäische Nordmeer. Die Reise dauerte 41 Tage. Während dieser Zeit legte die POLARSTERN 5307 Seemeilen zurück, um in der Grönlandsee mehrere Forschungsprogramme mit unterschiedlichen fachlichen und regionalen Schwerpunkten durchzuführen. Ziel dieser 17. Expedition war die Erforschung der physikalischen, biologischen und geologischen Bedingungen im Europäischen Nordmeer, um dessen Rolle als Teil des globalen Klimasystems und als Lebensraum besser zu verstehen. Die wissenschaftlichen Arbeiten wurden am 27. Juli beendet. An Bord war neben 43 Besatzungsmitgliedern, 33 Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen auch der Maler Gerhard Rießbeck, der den wechselhaften Zustand des Meeres während dieser Zeit in seinen Entwürfen festhielt. Wie er die Entwürfe umgesetzt hat, konnte man in dieser Ausstellung sehen.

Auf der Rückreise nach Tromsø, wo die POLARSTERN am 29. Juli 2001 einlief, stellte Gerhard Rießbeck seine Expeditionsergebnisse aus. So konnten sich Mannschaft und Wissenschaftler noch an Bord der POLARSTERN einen ersten Überblick verschaffen. Gerhard Rießbeck malte schon Bilder vom Eismeer, bevor er auch nur die Aussicht hatte, es selbst zu sehen. Seine Reise mit der POLARSTERN trat er sozusagen vor geprägt von seinen theoretischen und künstlerischen Auseinandersetzungen mit dieser Landschaft an. Landschaft ist lange und immer wieder sein zentrales Thema. Rießbeck stellt sich der Natur auf den ersten Blick sehr direkt: Er er-



Ausstellungen

scheint der Natur verhaftet, in ihren Bann geraten. Wenn man genau hinsieht, fällt auf: So direkt ist sie nun auch wieder nicht gesehen. Oft sind die gezeigten Blickwinkel vom Schiff aus gar nicht möglich. Irritierende räumliche Wirkungen und künstliche Schattenschärfen entlarven Felsen, Eisberge oder Wolken als dramatisch aufgebaute Kulissen. Die Realität ist bewusst übersteigert und gestört. Fotorealismus liegt Rießbeck fern. Nicht einmal die Skizzen, die er an Bord fertigte, haben dokumentarischen Charakter. Rießbeck hat keine präzisen Details aufgenommen. Vielmehr gestaltet er mehrere Bildserien mit von Serie zu Serie wechselnden, ähnlich proportionierten, aber verschieden großen querrchteckigen Gemälden.

Wenn ein Maler nach einer Reise im Atelier Bildserien malt, könnte man vermuten, dass er das Erlebte in seinem Ablauf gestaltet. Rießbeck zeigt zwar in der Ausstellung 41 Bilder zu 41 Reisetagen. Das ist aber nur ein Teil der wirklich entstandenen Werke. Schon damit erweisen sich die Bilder nicht als stimmungs- und/oder landschaftskonforme Reisedokumentation. Der Maler zieht vielmehr die Bilanz möglicher Ansichten, besser Wirkungen der Polarlandschaft.

Die Sonderausstellung im DSM schloss an früher im DSM gezeigte Gemäldepräsentationen zum Thema Polar- und Forschungsschiffahrt an. Mit dieser Ausstellung wurde die langjährige Kooperation mit dem Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI), Institut der Helmholtz-Gemeinschaft, vertieft.

Begleitpublikation:

Deutsches Schifffahrtsmuseum und Alfred-Wegener-Institut (Hrsg.): Gerhard Rießbeck. Einundvierzig Tage in der Grönlandsee. Bremen 2002.

Autotransport – Mit Schiff, Bahn und LKW vom Hersteller zum Händler

16. März 2002 – 27. April 2003

Der Bremer Fotograf Alfred Rostek begleitete Autos auf ihrem weiten Weg vom Fließband in den USA bis zur Auslieferung in Bremerhaven.

Der Autoumschlag in Bremerhaven stieg im Jahr 2001 auf 1,2 Millionen Fahrzeuge. Damit lag die Seestadt nahezu gleichauf mit Zeebrügge an der Spitze in Europa – durchschnittlich fast 3300 Autos rollten in Bremerhaven täglich an und von Bord der Schiffe. Während der Import aus dem europäischen Ausland und aus Übersee vorzugsweise mit LKW von Bremerhaven aus an das Händlernetz im Bundesgebiet und den benachbarten Ländern ausgeliefert wird, befördern schier endlose Güterzüge die Neufahrzeuge aus einheimischer Produktion zur Verschiffung an die Unterweser. Auch in Hamburg, Cuxhaven und Emden werden beachtliche Mengen an Neufahrzeugen verladen. Vor dem Hintergrund der enormen wirtschaftlichen Bedeutung dieses Schifffahrtszweiges für die deutschen Häfen und als Beitrag zu den Feierlichkeiten zum 175-jährigen Jubiläum der Seestadt Bremerhaven präsentierte das Deutsche Schifffahrtsmuseum diese Sonderausstellung zum weltweiten Autotransport.

Den Kern der Ausstellung bildeten über 100 Bilder, die der Bremer Fotograf Alfred Rostek im Sommer und im Winter, bei sengender Hitze, bei Schnee und Eis, für das DSM aufgenommen hat. Zwei Jahre lang hatte Rostek die Spuren der Autos verfolgt, hatte Reisen an Bord der größten Spezialschiffe, die bis zu 6000 Fahrzeuge transportieren können, ebenso mitgemacht wie solche auf den kleineren Roll on/Roll off-Schiffen, die in der Nord- und Ostsee im Einsatz sind. Sogar

Abbildungen oben:
Dritte deutsche Gezeitenrechenmaschine von 1955.
Im Ballsaal der BREMEN.
Fotografie von Hanns Tschira,
1930er Jahre.





3. BEITRAG ZUM DIALOG

zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit

nach Charleston (USA) ist er geflogen, um die dort vom Band laufenden BMW-Großraumlimousinen und -Sportwagen vom Antritt ihrer Reise über den Atlantik bis in das Schaufenster einer Bremerhavener Niederlassung zu begleiten. Das Spektrum der Aufnahmen reichte von den hellerleuchteten Schiffsdecks mit ihrer dicht an dicht geparkten wertvollen Ladung über die Maschinenräume, Ruderhäuser und Unterkünfte der Mannschaften bis hin zur Kombüse. Die Fotos aus den Häfen zeigten in faszinierenden Bildern – u.a. anhand von Nachtaufnahmen –, wie die Autos an und von Bord der Schiffe gefahren, auf riesigen Parkplätzen und zunehmend auch in Parkgaragen für den Weitertransport bereitgestellt oder in einem der sogenannten »Pre-Delivery-Inspection-Center« vor der Auslieferung an den Händler endausgerüstet wurden. Denn die im Hafen tätigen Firmen begnügen sich längst nicht mehr mit dem bloßen Umschlag, sondern offerieren den Herstellern auch bestausgerüstete Montagehallen, in denen sie unter anderem Klimaanlage, Sonnendächer oder Lederpolsterungen nachrüsten und spezielle Lackierungen ausführen. Dies alles hat unter strenger Beachtung der Qualitätsmaßstäbe der Autobauer zu geschehen, die ihre Produkte in einwandfreiem Zustand an die Kunden liefern wollen. So dürfen z.B. die Arbeitsanzüge der Fahrer, die die Autos an und von Bord chauffieren, nicht mit Reißverschlüssen versehen sein, da diese beim Ein- und Aussteigen Kratzspuren hinterlassen könnten.

Kontrastiert wurde der Autotransport in der heutigen Zeit durch eingestreute Schwarzweiß-Bilder aus den 1950er und 1960er Jahren, die den Vergleich der Verladetechniken ermöglichten. Da sah man den VW-Käfer am Haken eines Krans

von Bord schweben, die Trageseile einfach an den Befestigungen der Stoßstangen angeschlagen. Ein Anblick, der bei einem heutigen »Quality Manager« schieres Entsetzen auslösen würde. Bewundernd stellte man allerdings auch fest, dass der Hamburger Reeder Arnold Bernstein, dessen Autobiographie im Jahr 2001 vom DSM herausgegeben wurde, schon in den 1920er Jahren Schiffe mit Seitenrampen einsetzte, über die Autos – wie heute – auf eigenen Rädern an und von Bord rollten.

Selbstverständlich wurden die Fotografien durch weitere Exponate ergänzt. So hatten die Reedereien E.H. Harms, Wallenius Wilhelmsen und Nippon Yusen Kaisha Modelle von Autotransportern zur Verfügung gestellt, und die Firma Wiking-Modellbau überließ dem Museum 850 Autos in passendem Maßstab, um die Ladefähigkeit eines in der europäischen Küstenfahrt eingesetzten Schiffes augenfällig demonstrieren zu können.

Aquarellstudien des Malers Ronald Franke bildeten schließlich ein interessantes Pendant zu den fotografischen Arbeiten Alfred Rosteks. Speziell lackierte Karosserieteile stellten die Werkstätten der Firma E.H. Harms als dekorativen Blickfang zur Verfügung.

Es wurden auch etliche spezielle Führungen, z.B. für Schulklassen, vom DSM durchgeführt.

Begleitend zur Ausstellung erschien die reich illustrierte farbige Broschüre:

Klaus-Peter Kiedel (Hrsg.): Autotransport – Mit Schiff, Bahn und LKW vom Hersteller zum Händler. Bremerhaven 2002.



Ausstellungen

Häuser, Türme, Schiffe: Der Betonbau-Pionier Paul Kossel

25. April – 24. August 2003

Schiffe sind nicht nur aus Holz, Eisen, Stahl oder Kunststoff, sondern auch aus anderen Materialien, wie zum Beispiel aus Beton, gebaut worden. Seit 1976 befindet sich die PAUL KOSSEL, die mit ihrem Betonrumpf zu den seltenen Zeugnissen des Betonschiffbaus in Deutschland gehört, als Ausstellungsexponat im Freilichtmuseum des DSM.

Daher wurde im DSM die Sonderausstellung »Häuser, Türme, Schiffe: Der Betonpionier Paul Kossel« gezeigt. Der Betonschiffbau, der besonders im Ersten und Zweiten Weltkrieg wegen der Knappheit des traditionellen Baumaterials Stahl forciert wurde, konnte sich in Deutschland und anderswo nicht durchsetzen, auch wenn es immer wieder Versuche gegeben hat. Über den Schifffahrtshistoriker Dr. Christian Ostersehle erhielt das DSM folgenden Bericht mit vielen interessanten schiffbaulichen Details über die Probefahrt des Eisenbetonmotorschleppers PAUL KOSSEL auf der Weser im Jahre 1921, der damals von der Zeitschrift »Schiffbau« (Nr. 42, 1921, S. 1052) veröffentlicht wurde:

Am 15. April fand unter Beteiligung verschiedener Sachverständiger eine Probefahrt des ersten auf der Weser fahrenden Eisenbetonmotorschleppers PAUL KOSSEL statt. Das nach den Vorschriften des Germanischen Lloyd von der Firma Paul Kossel & Co. in Bremen erbaute Fahrzeug hat folgende Abmessungen: Länge 15 m, Breite 3 m, Seitenhöhe 1,55 m, Tiefgang 0,80 m. Die Gesamtverdrängung beträgt 18,5 t. Durch einen 25 PS-Zweizylinder-Rohölglihkopfmotor wurde dem Schiff eine Geschwindigkeit von 12 km in der Stunde erteilt. Das bei der

Geestemünder Zweigstelle der genannten Firma auf der Geeste liegende Schiff ist ganz in Leichtbeton nach einem besonderen Verfahren der Erbauer ausgeführt und machte den Eindruck eines gewöhnlichen kleinen Schleppers von sehr gefälliger Form. Auffallend ist nur das Fehlen jeglicher Nietverbindung, wodurch das Schiff außen eine sehr glatte Form hat. Die Probefahrt verlief in jeder Weise gut. Für Fahrten auf der Außenweser wäre der Einbau eines größeren Motors zweckmäßig gewesen. Schleppkähne und dergleichen Fahrzeuge aus Eisenbeton sind schon verschiedentlich hergestellt. Die Baltische Reederei in Hamburg hat sogar ein seegehendes Motorfrachtschiff von 800 t Lade-fähigkeit im Bau. Vorteile dieser Bauart sind: Leichtere Beschaffenheit des Baumaterials, geringere Kosten, keine Korrosionserscheinungen und dadurch bedingte längere Haltbarkeit. Als Nachteil kommt vorläufig noch ein größeres Eigengewicht in Frage. Der Widerstand gegen Stoßwirkungen wird als sehr hoch bezeichnet.

Der wirtschaftliche Erfolg, den sich die Firma Paul Kossel mit ihrem Schraubenmotorschlepper in der Kanal- und Küstenschiffahrt erhoffte, blieb allerdings aus. Das Schiff wurde 1932 an einen privaten Eigner verkauft. Unter dem Namen ANNE-MARIE diente die ehemalige PAUL KOSSEL nach diversen Umbauten als Schlepper, Wohnschiff und Fischkutter, bevor das DSM den Schiffsrumpf 1976 erwarb und später wieder in den ursprünglichen Zustand zurückbauen ließ.

Von Dr. Nils Aschenbeck, der auch die im DSM gezeigte Ausstellung konzipiert hatte, ist die Publikation »Häuser, Türme und Schiffe – gebaut aus Beton. PAUL KOSSEL, Pionier des Betonbaus«, Delmenhorst, Berlin 2003, erschienen.

Abbildung oben:
Erdteil-Zyklus mit Darstellungen
Asiens, Afrikas, Amerikas und
Australiens von Arthur Fitger in
der MEISSEN-Halle.

3. BEITRAG ZUM DIALOG

zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit

Fischer sien Fründ – Zur Geschichte des Sweaters rund um die Nordsee

19. April – 24. August 2003

In Zeiten, als Bekleidung noch nicht als Konfektion angeboten wurde und schon gar nicht erschwinglich war, musste so viel wie möglich von Hand selbst hergestellt werden. Seit dem 18. Jahrhundert wurden für die Männer in den Fischerfamilien rund um die Nordsee Pullover gestrickt, die eigentlich nur eine Weiterentwicklung der schon lange vorhandenen, wollenen, gestrickten Unterbekleidung waren. In Großbritannien und etwas später auch in den Niederlanden stellten Pullover nicht nur einen wichtigen Teil der Arbeitskleidung dar. Die Sweater avancierten auch zu einem dekorativen Bestandteil der Tracht und somit zu einem Statussymbol einer geachteten, wenn auch armen sozialen Klasse. Nicht selten kann man anhand des Musters sogar die Herkunft aus einem bestimmten Dorf ermitteln.

Da auf den zum britischen Königreich gehörenden Kanalinseln bereits seit dem 15. Jahrhundert, protegiert durch Königin Elisabeth I., Strickwaren in merkantilistischer Heimindustrie für den Verkauf und Export hergestellt wurden, etablierten sich die Namen der beiden größten Inseln Jersey und Guernsey als Begriffe für »Sweater«:

- ▶ Jersey: aus sehr dünner Wolle;
- ▶ Guernsey: aus etwas dickeren Garnen, in Dialekten abgeschliffen zu »gansey« (England), »gansy« (Schottland) und »genser« (Norwegen);
- ▶ Frock: gebäuchlich in Cornwall und Shetland;
- ▶ Trui: niederländisch; vgl. »troyer« in skandinavischen Sprachen.

Unter der bei uns üblichen Bezeichnung »Pullover« versteht man im Englischen einen ärmellosen Pullover.

Der handgestrickte Fischerpullover weist eine Reihe von Besonderheiten auf. Er wird in einem Stück ohne Naht auf mehreren Nadeln in Runden von unten nach oben gearbeitet. Die eingestrickten Motive stellen den Bezug zur See her: Rauten symbolisieren Netzmaschen, Zöpfe weisen auf Tauen und Leinen und Fischgrät auf den Heringsfang hin. Beliebte waren Anker (gute Fahrt), Dreiecke (Signalflaggen), Winkel (Harpunen), Perlmuster (Moos, Strandkies) oder Lebensbäume.

In der Ausstellung, die Sabine Domnick aus Lindau in Schleswig-Holstein gestaltet hat, wurde diesen Wurzeln nachgespürt und Beispiele für die Stricktraditionen in Großbritannien, Holland, Dänemark und Nordfriesland gezeigt. Pullover, Garne, Nadeln, historisches Zubehör sowie zahlreiche traditionelle Strickmuster und deren Bedeutung wurden an Hand ausgewählter Exponate aus Museen und Privatsammlungen präsentiert.

»3 x AM MEER«: Meereswirklichkeit aus künstlerische Perspektive

Sonderausstellung mit Arbeiten von Carola Schapals, Leonard Wübbena und Hans-Joachim Lempelius

1. November 2003 – 25. Januar 2004

Drei künstlerische Positionen zum Thema Meer zeigten die Arbeiten der Bremer Malerin Carola Schapals, des in Funnix/Ostfriesland lebenden Bildhauers Leo Wübbena und des Bremerhavener Malers Hans-Joachim Lempelius. Gemeinsam ist den drei Künstlern das Aufwachsen und



Ausstellungen

Leben an der Küste, das ihr künstlerisches Schaffen in starkem Maße geprägt hat. Und trotz dieser gemeinsamen Prägung ist das Herangehen an das Thema und die Auseinandersetzung mit dem Thema eine jeweils eigene. Entsprechend ist das Ergebnis unterschiedlich und lädt den Betrachter zum Vergleich der Kunstwerke, der Gemälde und Plastiken ein.

Philosophisch motiviert ist die Beschäftigung von Carola Schapals mit Wasser und Meer. »Das Wasser ist das Schiff der Seele und wie sie ein Fluidum« – diese Charakterisierung des Wassers von Al-Djizanatu Al Adab stellt Carola Schapals der Betrachtung ihres eigenen Werkes voran. Am Anfang ihrer Arbeit stehen die Naturbeobachtung, die Aufenthalte am Meer in Wilhelmshaven oder in Altea in Spanien. Hier entstehen sowohl »Notizen im Kopf« als auch auf dem Papier in ihren Skizzenbüchern, in denen sie in Aquarellstudien die unterschiedlichen Stimmungen festhält. Im Atelier setzt sie dann diese Studien in Gemälde um. Mittelpunkt ihres Ausstellungsbeitrags war der Zyklus »Westsee«. Dieser Ort ist für sie ein fiktives Reiseziel, an dem sie zur »Entdeckerin« wird und wo sie ihre Bilder »über und unter Wasser« findet. Spiegeln die Bilder »Schattenwelt der Westsee I-IV« mit ihrem Blick auf die Unterwasserwelt noch die Faszination der fremdartigen Strukturen wider, die nur durch die Maltechnik (Acryl auf Leinwand) einen Unterschied zu Unterwasser- aufnahmen erkennen lassen, so sind die anderen Bilder des Westsee-Zyklus Spiegel der Seele und des Gefühls der Künstlerin, die sich von den Stimmungen des Meeres tragen lässt. Von freundlich hell bis hin zu dunkel, düster, sogar bedrohlich, von einem klar erkennbaren Naturbezug bis hin zu einer starken Abstraktion reicht die Palette.

Der Arbeitsweise von Carola Schapals verwandt ist diejenige von Hans-Joachim Lempelius. Auf seinen zahlreichen Reisen entstanden vor allem in der Vergangenheit »spontane Landschafts-Aquarelle«. In Zeichnungen hielt er »schiffige« Details fest, in denen er einen »Reiz linearer Grafik« fand. Heute sammelt er Motive vor Ort in der Landschaft. Diese Motive, die er meistens mit der Digitalkamera fotografiert, sind dann der Ausgangspunkt seiner künstlerischen Arbeit. Er bearbeitet die Bilder am Computer im Atelier. Die konsequente Weiterentwicklung seines eigenen Stils lässt sich bei den Arbeiten von Hans-Jürgen Lempelius nach den Jahren ihrer Entstehung nachvollziehen. Schritt für Schritt gewinnen Farbe als Spiegel von Stimmungen und Linien als Zeichen von Form immer größere Bedeutung. Interessant ist auch die Tatsache, dass der Künstler beispielsweise in der Hängung seine Bilder miteinander zu Ensembles kombiniert. Die einzelnen Werke beeinflussen sich dadurch gegenseitig und geben ein Gesamtstimmungsbild.

Ersichtlicher der Abstraktion verhaftet sind die Plastiken von Leo Wübbena, die er selbst als reale Plastik bezeichnet. Material und Form sind der Ausgangspunkt seines künstlerischen Schaffens. Ließ er sich anfänglich von der Form eines Fundstücks zu einer Idee anregen, die er dann im montagehaften Arbeitsverfahren zur künstlerischen Plastik weiterentwickelte, bestehen diese heute in der Regel aus Teilen industrieller Fertigung: aus Walzen, Rohren, Deckeln, Halbkugeln, Krümmern oder anderen Rohprodukten. Die Arbeiten Leo Wübbenas sind verschiedenen Entwicklungslinien der Stahlplastik im 20. Jahrhundert verbunden. Ein Teil der Plastiken

Abbildungen oben:
Rettungsboot der COLUMBUS.
Fotografie von Hanns Tschira,
1920er Jahre.
APEX-Explorationsgerät zum
Abbau von Manganknollen am
Meeresgrund.

3. BEITRAG ZUM DIALOG

zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit

stellt Abstraktionen zum Thema Meer dar, andere Arbeiten stellen nur durch ihren jeweiligen Titel eine Verbindung zu diesem Thema her. Die Assoziationen hat der Betrachter mit seinen Kenntnissen, mit seinem Vorwissen herzustellen. Dabei sind Material und Form Ausgangspunkte der unterschiedlichsten Betrachtungsmöglichkeiten und assoziativen Verknüpfungen.

Begleitpublikation:

Deutsches Schiffahrtsmuseum (Hrsg.): 3 x AM MEER. Künstlerische Positionen von Carola Schapals, Leonard Wübbena, Hans-Joachim Lempelius. Bremen 2003.

Rund Kap Hoorn – mit Frachtseglern zur Westküste Amerikas

Eine neue Ausstellung im Deutschen Schiffahrtsmuseum

Seit dem 30. November 2003

Kap Hoorn, die Südspitze des amerikanischen Kontinents, ist das stürmischste Kap der Erde. Dennoch haben seit dem 19. Jahrhundert Tausende von Frachtseglern dieses berühmte Kap umrundet. Viele Schiffe sind dabei gescheitert, strandeten auf felsigen Riffs, wurden durch die tosenden Weststürme entmastet oder kollidierten mit Eisbergen. Trotz seiner Schrecken schätzten europäische und amerikanische Reeder die Route um Kap Hoorn nach Chile, Peru und zur Westküste Nordamerikas als lukrativen Handelsweg. Ihre Frachtsegler brachten Stückgut, Auswanderer und Kohle rund Kap Hoorn. Mit Massengut, Guano, Salpeter, Getreide, Erz und

Holz, traten sie die Heimreise an. Vor allem das Salpetergeschäft beflügelte um die Jahrhundertwende noch einmal den Segelschiffbau.

In einer neuen, vom Technischen Dienst des DSM im Scharounbau aufgebauten aufwendigen Ausstellung wird die Geschichte der Frachtsegelschiffahrt von den Anfängen bis zu ihrem Ende 1939 vorgestellt. Die Cap-Horniers, die internationale Vereinigung der letzten Seeleute, die das harte Leben und die Arbeit auf den Segelschiffen um Kap Hoorn noch kennen gelernt haben, stifteten dem Deutschen Schiffahrtsmuseum eine bedeutende Sammlung von Segelschiffsinventar, historischen Fotos, Gemälden und anderen Zeitzeugnissen. Anhand dieser und weiterer Exponate wird die Geschichte der Kap-Hoorn-Fahrt aufgeschlüsselt. Multimediale Inszenierungen und Installationen entführen den Besucher in eine fremde Welt, nehmen ihn mit auf eine Zeitreise.

Der Begleitband zur Ausstellung

enthält zwölf Beiträge zur Kap Hoorn-Fahrt, angefangen von der Entdeckung der Route, über die ersten Handelsreisen bis hin zur Guano- und Salpeterfahrt. Wie schnell waren die Flying P-Liner wirklich? Wie haben die Seeleute an Bord gelebt und gearbeitet? Wer waren die Cap-Horniers? Diese Fragen werden auf den 144 Seiten des Bandes anschaulich beantwortet. Die historischen Fotos zur Guano- und Salpeterfahrt sind zum Teil noch nie gezeigt worden:

Ursula Feldkamp (Hrsg.): Rund Kap Hoorn mit Frachtseglern zur Westküste Amerikas. Mit Beiträgen von Ursula Feldkamp, Walter Gröh, Walter A. Kozian, Dirk J. Peters und Wolfgang Walter. Bremen 2003.



Ausstellungen

Weitere Sonderausstellungen

BDA-Preis 2002

(7.– 18. Mai 2003)

Präsentation aller 78 beim Bund Deutscher Architekten im Lande Bremen eingereichten Arbeiten.

Der Bremer Architekturpreis, der alle vier Jahre verliehen wird, ist eine Institution in Bremen und Bremerhaven, die auf eine Tradition zurückblicken kann, die 1974 begann. Die Jury der zum achten Mal ausgelobten Auszeichnung für ausgeführte Bauwerke mit vorbildlicher Qualität verlieh vier Preise sowie mehrere lobende Anerkennungen.

Sterne – See – Sextanten

(9.– 24. August 2003)

Eine Sonderausstellung des Deutschen Schifffahrtsmuseums zur Schifffahrt und Navigation vergangener Jahrhunderte im KITO, Bremen-Vegesack, anlässlich des »Festival maritim 2003«. Anhand von Navigationsgeräten, hauptsächlich aus dem 19. Jahrhundert, Schiffsmodellen und Seekarten der Region thematisierte die Schau schwerpunktmäßig die Zeit des Umbruchs von der Segel- zur dampfgetriebenen Schifffahrt.

3. BEITRAG ZUM DIALOG

zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit

Die wissenschaftliche Redaktion am DSM bestand aus einem hauptamtlichen wissenschaftlichen Mitarbeiter (Dr. Uwe Schnall) und zwei weiteren Mitarbeitern mit jeweils einer $\frac{1}{2}$ Stelle (Ursula Feldkamp, M.A., und Erik Hoops, M.A.). Die Redaktionsleitung wurde während der halbjährigen Erkrankung Dr. Uwe Schnalls vertretungshalber von Erik Hoops wahrgenommen.

Abgeschlossene Arbeiten

Publikationen in der wissenschaftlichen Schriftenreihe des DSM:

- ▶ Arnold Kludas: Vergnügungsreisen zur See. Eine Geschichte der deutschen Kreuzfahrt. Band 2: 1952 bis heute. (= Schriften des DSM, Bd. 56). Hamburg: Convent Verlag 2003. 224 S., 244 Abb.
- ▶ Wolfgang Walter: Downeastern und Nova-Scotians. Amerikanische und kanadische Segler vor der Weser. (= Schriften des DSM, Bd. 59). Hamburg: Convent Verlag 2003. 384 S., 213 Abb.
- ▶ Gabriele Hoffmann und Uwe Schnall (Hrsg.): Die Kogge. Sternstunde der deutschen Schiffsarchäologie. (= Schriften des DSM, Bd. 60; zugl.: Die Kogge von Bremen, Bd. 2). Hamburg: Convent Verlag 2003. 288 S., 364 Abb.

Das wissenschaftliche Jahrbuch des DSM erschien im Jahr 2003 in Form einer Festschrift:

- ▶ Deutsches Schifffahrtsarchiv 25, 2002. (= Festschrift Detlev Ellmers zum 65. Geburtstag). Herausgegeben von Dr. Uwe Schnall, Ursula Feldkamp und Erik Hoops. Hamburg: Convent Verlag 2003. 512 S., 236 Abb.

An Informationsschriften und Broschüren erschienen im Selbstverlag:

- ▶ Schifffahrt erleben. Das Deutsche Schifffahrtsmuseum. Mit einem chronologischen Abriß zur Schifffahrtsgeschichte. 2., verbesserte Aufl. Bremerhaven 2003. 52 S., 164 Abb., 4 Pläne auf Umschlagklappen.
- ▶ Publikationen 2003/2004 aus dem Deutschen Schifffahrtsmuseum (Gesamtverzeichnis der lieferbaren Titel). Bremerhaven 2003. 12 S., ill.
- ▶ Erlesenes zur See. Die neuen Bücher aus dem Deutschen Schifffahrtsmuseum (Infolyer). Bremerhaven 2003. 4 S., ill.
- ▶ »Sehzeichen« – Entdeckungen im Deutschen Schifffahrtsmuseum. Arbeitmappe für den Museumsbesuch für Schulklassen der 5.–8. Jahrgangsstufe. Bremerhaven 2003. 8 S., ill.

In Zusammenarbeit mit dem DSM bzw. vom DSM in anderen Verlagen wurden herausgegeben:

- ▶ Ursula Feldkamp (Hrsg.): Rund Kap Hoorn mit Frachtseglern zur Westküste Amerikas. Bremen: Hauschild Verlag 2003. 144 S., 120 Abb.
- ▶ Klaus Barthelmess: Das älteste deutsche Walfangjournal. Christian Bullens »Tag=Register« einer Hamburger Fangreise nach Spitzbergen und Nordnorwegen im Jahre 1667. Amsterdam: De Bataafsche Leeuw, Bremerhaven: DSM 2003. 128 S., 70 Abb.
- ▶ Peter-Michael Pawlik: Von der Weser in die Welt. Band II: Die Geschichte der Segelschiffe von Weser und Hunte und ihrer Bauwerften 1790 bis 1926. Elsfluth – Brake – Oldenburg. Bremen: Hauschild Verlag 2003. 648 S., 760 Abb.
- ▶ Hans Petersen: Im Fadenkreuz der Küstenwachen und andere Storys aus der Hochseefischerei. Für den Arbeitskreis Geschichte der deutschen Hochseefischerei in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Schifffahrtsmuseum herausgegeben von Ingo Heidbrink. Bremen: Hauschild Verlag 2003. 112 S., 31 Abb.



Wissenschaftliche Redaktion / Publikationen

► 3 x AM MEER. Künstlerische Positionen von Carola Schapals, Leonhard Wübbena, Hans-Joachim Lempelius. Bremen: Hauschild Verlag 2003. 72 S., 66 Abb.

Begleitend zu im Berichtszeitraum gezeigten Sonderausstellungen erschienen bereits 2002:

► Deutsches Schiffahrtsmuseum und Alfred-Wegener-Institut (Hrsg.): Gerhard Rießbeck. Einundvierzig Tage in der Grönlandsee. Bremen: Hauschild Verlag 2002. 56 S., 60 Abb.

► Klaus-Peter Kiedel (Hrsg.): Autotransport – Mit Schiff, Bahn und LKW vom Hersteller zum Händler. Bremerhaven: DSM 2002. 36 S., 39 Abb.

Die vom Förderverein Deutsches Schiffahrtsmuseum e.V. herausgegebene Zeitschrift »Deutsche Schifffahrt« erscheint seit 25 Jahren mit zwei Heften pro Jahr. Im 25. Jahrgang, 2003, erschienen die Hefte 1 (28 S.) und 2 (48 S.) der von Klaus-Peter Kiedel verantwortlich redigierten Zeitschrift. Die 50. Ausgabe erhielt ein neues Design und enthält ein Register der gut 400 Beiträge, die im Verlauf eines Vierteljahrhunderts veröffentlicht worden sind.

Weitergeführte und neu aufgenommene Arbeiten

Die Arbeit an weiteren Publikationen, die 2004 und später teils in der Schriftenreihe, teils in Zusammenarbeit mit anderen Verlagen veröffentlicht werden sollen, wurde fortgeführt bzw. begonnen (Auswahl):

► Deutsches Schiffahrtsarchiv 26, 2003.

► Roelof van Gelder: Das ostindische Abenteuer. Deutsche in Diensten der Vereinigten Ostindischen Kompanie der Niederlande (VOC), 1600-1800. (= Schriften des DSM, Bd. 61).

► Christina Deggim: Hafenleben in Mittelalter und Früher Neuzeit. Seehandel und Arbeitsregelungen in Hamburg und Kopenhagen vom 13. bis zum 17. Jahrhundert. (= Schriften des DSM, Bd. 62).

► Ingo Heidbrink: »Deutschlands einzige Kolonie ist das Meer!« Die deutsche Hochseefischerei und die Fischereikonflikte des 20. Jahrhundert. (= Schriften des DSM, Bd. 63).

► Klaus-Bösche, Karl-Heinz Hochhaus, Herwig Pollem, Jürgen Taggesell u.a. (Hrsg.): Dampfer, Diesel und Turbinen. Die Welt der Schiffsingenieure. (= Schriften des DSM, Bd. 64).

► Detlef Hechtel: Das Ende der Einsamkeit. Zur Geschichte der Kommunikation auf See. (= Schriften des DSM, Bd. 65).

► René Tebel: Das Schiff im Kartenbild als Quelle für den Historiker. (= Schriften des DSM, Bd. 66).

► Peter Doepgen: Die Washingtoner Konferenz 1921/22. Die erste internationale Flottenabrüstungskonferenz.

► Günther Spelde und Karl B. Kühne (Hrsg.): Das deutsche Seelotsenwesen. Von den Anfängen bis in heutige Zeit.

► Walter A. Kozian: Geschichte und Technik des Schiffsankers.

► Uwe Schnall: Navigation der Wikinger. 2., verbesserte Auflage.

Buchpräsentationen

Die Neuerscheinungen wurden u.a. mit Buchpräsentationen der Öffentlichkeit vorgestellt:

► Für Deutsches Schiffahrtsarchiv 25, 2002. – 28. März 2003, DSM.

► Für Gabriele Hoffmann und Uwe Schnall (Hrsg.): Die Kogge. – 2. April 2003, Bremen, Staatsarchiv.

Abbildung oben:
Diorama der im Eis eingeschlossenen HANSA der zweiten deutschen Nordpolarexpedition.



3. BEITRAG ZUM DIALOG

zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit

- ▶ Für Gabriele Hoffmann und Uwe Schnall (Hrsg.): Die Kogge. – 11. Mai 2003, DSM.
- ▶ Für Klaus Barthelmess (Hrsg.): Das älteste gedruckte deutsche Walfangjournal. – 31. Mai 2003, DSM.
- ▶ Für Peter-Michael Pawlik: Von der Weser in die Welt. Band 2. – 18. November 2003, DSM.
- ▶ Für Hans Petersen: Im Fadenkreuz der Küstenwachen. – 26. November 2003, Cuxhaven, Stadtbibliothek.
- ▶ Für Hans Petersen: Im Fadenkreuz der Küstenwachen. – 9. Dezember 2003, DSM.
- ▶ Für Wolfgang Walter: Downeasters und Nova-Scotians. – 16. Dezember 2003, Bremen, Schütting.

Zur Finanzierung der Publikationen wurden rund 125 000 Euro eingeworben.

Internet-/Online-Publikationen (Erik Hoops, M.A.)

- ▶ Redaktion der DSM-Webseite (<http://www.dsm.de>).
- ▶ Deutsches Schifffahrtsarchiv 25: Abstracts. Unter: <http://www.dsm.de/Pubs/dsa25.htm>.
- ▶ Deutsches Schifffahrtsarchiv – Gesamtregister der Bände 1–25: http://www.dsm.de/Pubs2/dsa_register.pdf.
- ▶ Deutsches Schifffahrtsmuseum – Jahresbericht 2000 (mit Verzeichnis der Veröffentlichungen und Vorträge): <http://www.dsm.de/Pubs/jahr2000.pdf>.
- ▶ Publikationen (laufende Aktualisierung). Unter: <http://www.dsm.de/2pubs.htm>.
- ▶ Veranstaltungen (laufende Aktualisierung). Unter: <http://www.dsm.de/2vern.htm>.
- ▶ Sonderausstellungen (laufende Aktualisierung). Unter: <http://www.dsm.de/2sonn.htm>.
- ▶ Projekte und Aktionen (laufende Aktualisierung). Unter: <http://www.dsm.de/2proe.htm>.
- ▶ Presse-Info-Service (laufende Aktualisierung). Unter: <http://www.dsm.de/2preo.htm>.



Museumspädagogik

Die Weser: Spuren einer Entwicklung vom Fluss zum internationalen Schifffahrtsweg

Im Schuljahr 2002/2003 nahm das Schulzentrum Geschwister Scholl in Bremerhaven als Pilotschule an der bundesweiten Schulaktion »denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule« der Deutschen Stiftung Denkmalschutz unter Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission teil. Mit dieser Aktion möchte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz junge Menschen für historische Bauten und Parks, für Ensembles und Kulturlandschaften oder für UNESCO-Welterbestätten begeistern und ihr Interesse für den Denkmalschutz wecken. Ziel des Programms ist es, ein Netzwerk von Schulen aufzubauen, die das Thema Denkmalschutz in den Unterricht integrieren.

Innerhalb eines ersten Projekts, das den Leuchtturm Roter Sand zum Inhalt hatte und an dem das DSM als fachlicher Partner beteiligt war, konnte ein Team von Schülerinnen und Schülern umfassende Erfahrungen im Themenfeld von Denkmalschutz und Kulturerbe sammeln.

Nach Abschluss der Pilotphase starteten im Schuljahr 2003/2004 bundesweit über 60 »reguläre« Schulprojekte, darunter auch eines des Schulzentrums Geschwister Scholl, dessen Leistungen im Rahmen des Pilotprojekts hiermit weitere Anerkennung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz fanden. Das neue, wiederum in Kooperation mit dem Deutschen Schifffahrtsmuseum durchgeführte Projekt, das von 18 Schülerinnen und Schülern des Geographie-Leistungskurses der 11. gymnasialen Jahrgangsstufe getragen wird, befasst sich mit dem maritimen Denkmalschutz im Revier der Seeschiffahrtsstraße Weser.

Verfolgt wird die Entwicklung des Flusses zur Seeschiffahrtsstraße unter Berücksichtigung

ökologischer, wirtschaftlicher und politischer Gesichtspunkte. In verschiedenen Projektphasen gehen die Schülerinnen und Schüler der Entstehung des Ökosystems Weser nach, erforschen seine Geschichte und Besonderheiten. Sie untersuchen die Nutzungsarten des Flusses im Laufe der Geschichte und deren Auswirkungen bis zur aktuellen Kontroverse um die Weservertiefung. Unter Einbeziehung des Leuchtturms Roter Sand soll das Projekt für den Schutz maritimer Denkmale sensibilisieren. Zur Erreichung dieser Ziele hat das Schulzentrum Geschwister Scholl neben dem DSM das Wasser- und Schifffahrtsamt Bremerhaven als fachlichen Partner gewonnen, die ihren reichen Fundus an Fachkompetenz, Archivalien und Literatur in das anspruchsvolle Projekt einbringen.

Die Pressekonferenz zum Projektauftritt fand am 26. November 2003 im DSM statt. Die Ergebnisse des Projekts sollen im Sommer 2004 ebenfalls im DSM vorgestellt werden.

»Sehzeichen« durch das DSM

Unter dem Titel »Sehzeichen – Entdeckungen im Deutschen Schifffahrtsmuseum« erarbeitete der Museumspädagoge des DSM, Dr. Siegfried Stöting, mit der Designerin Liesel Döring ein neues Arbeitsmittel, das Schülergruppen und Lehrkräften bei der vernünftigen Strukturierung des Museumsbesuches hilft und zugleich als Orientierungshilfe dient, um den richtigen Weg durch die umfangreiche Ausstellung des DSM zu finden.

3. BEITRAG ZUM DIALOG

zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit

Häufig wurde nach einem Wegweiser gefragt, der es Lehrerinnen und Lehrern ermöglicht, Schülergruppen auch ohne Inanspruchnahme einer Führung durch Museumspersonal durch die Ausstellung zu leiten. Da sich eine derartige Besucherführung durch Beschilderung gerade bei Schülergruppen, die sich nicht immer im Klassenverband bewegen, schwierig gestaltet, wurde ein Rundgang entwickelt, der visuelle »Wegmarken« setzt. Fotografien weithin sichtbarer Exponate führen die Schülerinnen und Schüler zu dem jeweiligen Ausstellungsobjekt, an das verschiedene Fragen gestellt werden, ehe der Weg zum nächsten von diesem Standort aus sichtbaren Objekt weiterführt. Auf diese Weise setzt sich die Besichtigung der Ausstellung wie ein Puzzle Stück für Stück zusammen.

Piraten entern das Museum

Erstaufführung eines Musicalprojekts der Allmersschule am 2. Dezember 2003 im DSM. Drei Wochen arbeitete die Klasse 3b der Allmersschule in Bremerhaven-Geestemünde an einem besonderen Projekt. Wenn man an der Tür ihres Klassenraums lauschte, hörte man zwischen den Rechenaufgaben und Grammatikübungen ungewohnte Klänge: schwungvolle Lieder, vielleicht das Lachen eines bösen Seeräubers oder die schrille Stimme eines Papageis.

Die 19 Kinder der Klasse von Frau Kahlaf studierten mit dem Musiker Simon Bellet ein kleines Musical zum Thema »Piraten« ein. Acht Lieder haben die Kinder mit Simon Bellet eingeübt. Neben bekannten Seeräuberliedern sowie einer deutschen Version von »What shall we do with the drunken sailor?« und »Wir lagen vor Madagaskar« hatte Bellet viele andere, zum Teil selbst umgeschriebene Stücke mitgebracht. Rollen wurden verteilt, damit jedes Kind neben den Liedern mindestens einen Text auswendig lernen musste, und mit viel Freude am Singen und Verkleiden entstand eine spannende Geschichte: Es begann mit der Entdeckung einer Flaschenpost, dann gingen die Piraten auf Schatzsuche, und schließlich endete die Geschichte mit einem Piratenfest.

Sonderaktion im Rahmen der Bremerhavener Ferienpassaktion

Im Rahmen der Bremerhavener Ferienpassaktion bastelten am 11. Juli 2003 im DSM Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren einfache Schiffsmodelle aus Papier. Am 14. Juli 2003 fand im Rahmen dieser Sonderaktion im DSM eine Führung mit ausführlichen Erklärungen zum Thema »Hochseefischerei« für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren statt. Ein großes Echo fand bei den Kindern und Jugendlichen auch die im Rahmen der Ferienpassaktion vom DSM angebotene Veranstaltung: »Aus Störtebekers Jugendtagen: die Hansekogge«.



Museumspädagogik

»Schiffskörper« – Eine tänzerische Zeitreise durch das DSM

In diesem tanzpädagogischen Schulprojekt begaben sich die Tanzpädagogin Claudia Hanfgarn und Schüler der Theodor-Storm-Schule und der Körnerschule am 16. und 20.–22. Juni 2003 auf eine tänzerische Zeitreise. Mit großer Begeisterung und vor vielen Zuschauern gelang das Ziel, die Orte und Exponate des Museums in Bewegung zu bringen und durch tänzerische und gestische Darstellung lebendig zu machen.

»Schatzinselwoche – Entdeckungen in Bremerhaven«

In Kooperation mit dem Stadttheater, der Stadtbibliothek und dem Historischen Museum Bremerhaven fanden im DSM vom 8.– 11. April 2003 Lesungen, Besichtigungen und Aktionen für Kinder im Alter von zehn bis zwölf Jahren statt.

Lesung von Frau Dr. Sabine Jörg: »Hanne und Hein«

Frau Dr. Jörg las am 24. März 2003 aus dem Buch »Hanne und Hein« für Schulkinder ab 12 Jahren und für Erwachsene an Bord des Schaufelrad-dampfers MEISSEN in der Ausstellung des DSM.

Plakattendwürfe zum Schauspiel »Moby Dick«

Vom 4. Februar bis zum 4. März 2003 fand im DSM in Kooperation mit dem Stadttheater Bremerhaven eine Präsentation von Plakattendwürfen zum Schauspiel »Moby Dick« statt. Es wurden in diesem Zusammenhang Sonderführungen mit »Eventcharakter« für Lehrer, Schüler und Schulklassen durch die Walfangabteilung im DSM organisiert.

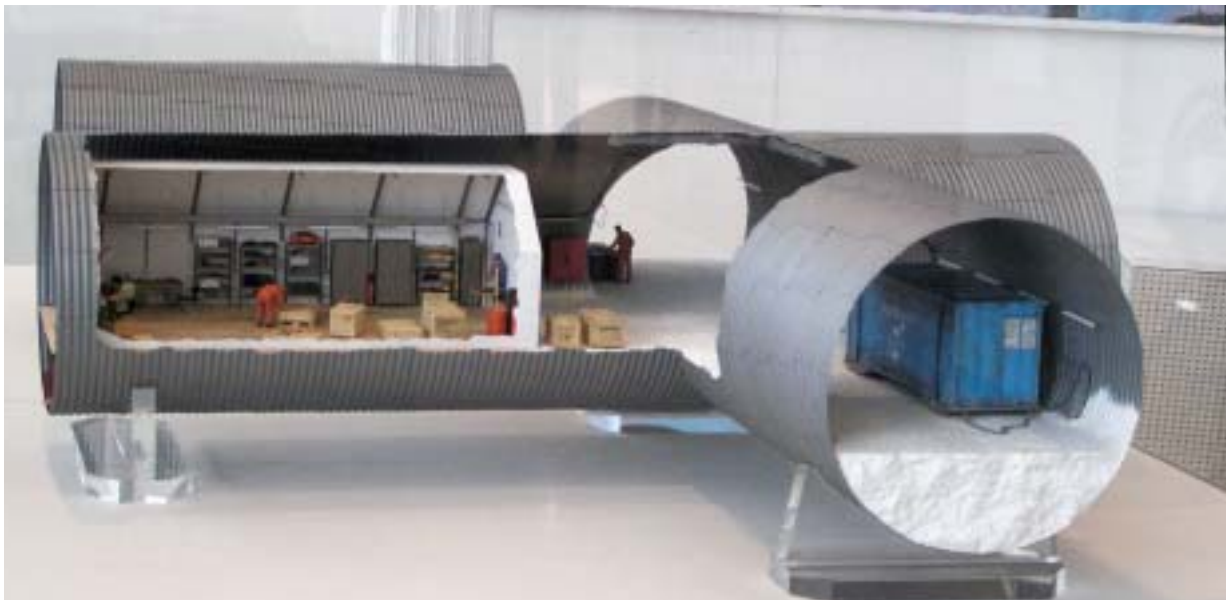
Kartonmodellbau als Unterrichtsmethode

Veranstaltungsreihe des DSM im Rahmen des Jahresprogramms des Lehrerfortbildungsinstituts (LFI) Bremerhaven.

3. BEITRAG ZUM DIALOG

zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit

22. Januar 2003: Vortrag der Schiffahrts-geschichtlichen Gesellschaft (SGG) in Zusammen-arbeit mit dem DSM. Vortrag zum Thema: »OTTO HAHN«
4. Februar 2003: Eröffnung der Ausstellung von Plakatentwürfen in der Koggehalle: Moby Dick. Eine Abenteuergeschichte von Erik Schäffler
5. Februar 2003: Arbeitskreis Geschichte des Schiffingenieurwesens
5. Februar 2003: Vortrag des Nautischen Vereins Bremerhaven zum Thema: »Sarrah – Überleben von Unterkühlung bei Schiffsbrüchigen« von Dr. Wolfgang Baumeier, Lübeck
12. Februar 2003: Vortrag der SGG in Zusammen-arbeit mit dem DSM zum Thema: »100 Jahre Hapag-Lloyd-Hallen in Cuxhaven« von Herrn Koperschmidt
19. Februar 2003: Filmvorführung des Nauti-schen Vereins in Zusammenarbeit mit dem DSM zum Thema: »NORWEGIAN SUN«
26. Februar 2003: Vortrag der SGG in Zu-sammenarbeit mit dem DSM über das Thema: »Leuchtturm Hoheweg in der Wesermündung im Wandel der Zeit«
15. März 2003: Vorstandssitzung und Mitglie-derversammlung Sail Training Association Germany (STAG)
- 25.–27. März 2003: Veranstaltung/Besprechung der North Sea Society in Zusammenarbeit mit dem DSM (Prof. Dr. Scholl)
28. März 2003: Festveranstaltung mit internatio-nalen Gästen anlässlich des 65. Geburtstages des ehemaligen DSM-Direktors Prof. Dr. Detlev Ellmers am 12. März 2003
1. April 2003: Arbeitskreis Deutsche Hochsee-fischerei
24. April 2003: Vortrag des Nautischen Vereins in Zusammenarbeit mit dem DSM zum Thema: »Windenergie«
6. Mai 2003: Arbeitskreis Hochseefischerei
11. Mai 2003: Buchvorstellung »Die Kogge. Sternstunde der deutschen Schiffsarchäologie«
12. Mai 2003: Vortrag von Dr. Nils Aschenbeck zum Thema: »PAUL KOSSEL«
15. Mai 2003: Arbeitstagung der für den Arbeitsschutz in der Schifffahrt und Häfen täti-gen Außendienstbeamten der Küstenländer
17. Mai 2003: Bremerhavener »Lange Nacht der Kultur«. Im DSM wurden folgende zusätzliche Aktivitäten angeboten:
 »Ein Museum für Kinder und Erwachsene« – Rundgang mit Überraschungen;
 Eine musikalische Darbietung: »Meine Stadt« von Carla Mantel, Guido Solarek und Carolin Lenk;
 »Seenotrettung – Wie stell ich mir das vor?« Führung über den Seenotrettungskreuzer HANS LÜKEN;
 Führung um die Bremer Hansekogge;
 Lesung mit dem Schauspieler Kay Krause: »See-fahrtsgeschichten zur Mitternacht«.
 Den Abschluss bildete ein »nächtlicher Klön-schnack« um 0.30 Uhr.
18. Mai 2003: »Tag des Maritimen Films« im DSM. Am Internationalen Museumstag wurden insgesamt sechs Filme gezeigt. Der Schwerpunkt lag auf der Binnenschifffahrt.
20. Mai 2003: Vortrag von Dr. Michael Epken-hans: »Marine und Schiffbau«



Weitere Veranstaltungen im DSM

30. Mai – 1. Juni 2003: VI. Internationales Köln-Bremerhavener Walfangtreffen. Walfang-Konferenz in Zusammenarbeit mit dem DSM unter Leitung von Dr. Uwe Schnall.

Weltweit gibt es nur zwei regelmäßige internationale Fachtagungen zur Kulturgeschichte der Beziehungen zwischen Menschen und Walen.

Ins Leben gerufen von dem Kölner Walfanghistoriker Klaus Barthelmess, finden die Tagungen alle drei Jahre abwechselnd in Köln oder in Bremerhaven statt. Die Themen decken immer ein weites Feld von den Walmythen der Völker bis zur aktuellen Walfangpolitik ab. Die Referenten der Bremerhavener Tagung kamen aus Island, Frankreich, England, den Niederlanden, Spanien, den USA und Deutschland. Unter den rund 60 Teilnehmern aus zehn Ländern befanden sich auch deutsche, niederländische und britische Veteranen des antarktischen Hochseewalfangs.

31. Mai 2003: Buchvorstellung »Das älteste gedruckte deutsche Walfangjournal«

3. Juni 2003: Arbeitskreis Hochseefischerei

3. Juni 2003: Vortrag des Nautischen Vereins in Zusammenarbeit mit dem DSM zum Thema: »Die IMO geht an Land – Antiterrormaßnahmen für Schiffe und Hafenanlagen« von Herrn Ottinger

5. Juni 2003: Vereidigung von Marinesoldaten vor dem DSM und Empfang im Koggehaus des DSM

2. Juli 2003: Arbeitskreis Geschichte des Schiffsingenieurwesens

8. Juli 2003: Abschlusspräsentation des »denkmal aktiv«-Schulprojekts: »Leuchtturm Roter Sand: Ein maritimes Bauwerk in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft«

9. September 2003: DSM-Besuch durch 90 Marine-Attachés mit Führung durch das Museum und anschließender Bewirtung in der Koggehalle.

10./11. September 2003: Beratungen der Referenten der Innensensatoren und -minister von Bund und Ländern über ordnungswidrigkeitsrechtliche Fragen

18. September 2003: Umweltseminar des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung im Hörsaal des DSM

29. September 2003: Vortrag des Nautischen Vereins zum Thema: »Lotsen an der Weser«

6. Oktober 2003: Tagung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz: »Stiftung Leuchtturm Roter Sand«

7. Oktober 2003: Verleihung des Bremer Umweltpreises 2003 anlässlich einer Veranstaltung der i2b zur Windenergie in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Umwelt

21. Oktober 2003: Sitzung der Männer vom Morgenstern mit dem Vortrag: »Die Angst vor dem Meer – die Meerestiefen als Quellen des Bösen ...«

27. Oktober 2003: Dia-Vortrag der Gesellschaft 47 zum Thema: »BREMEN«

28. Oktober 2003: Vortrag des Nautischen Vereins zum Thema: »Aus dem Windpark frisch auf den Tisch« von Herrn Buck

3. BEITRAG ZUM DIALOG

Weitere Veranstaltungen im DSM

29./30. Oktober 2003: Tagung des Kuratoriums für Forschung im Küsteningenieurwesen

29. Oktober 2003: Vortrag der SGG in Zusammenarbeit mit dem DSM zum Thema:

»Abwickeln im Schiffbau« von Herrn Holländer

4. November 2003: Arbeitskreis Hochseefischerei/Filmabend: »Auf der Fangreise mit FMS SAARBRÜCKEN« von Herrn Kpt. Holländer

11. November 2003: Filmvorführung von Frau Thiel zum Thema: »Helgoland 1807–1967«

18. November 2003: Buchvorstellung »Von der Weser in die Welt. Band 2«

25. November 2003: »Besonderer Abend« des Kuratoriums zur Förderung des Deutschen Schiffahrtsmuseums e.V. mit Vorstellung der Ausstellung »Rund Kap Hoorn« und Erläuterung der Ausstellungskonzeption durch Ursula Feldkamp

26. November 2003: Pressekonferenz zum Projektauftritt des »denkmal aktiv«-Schulprojekts »Maritimer Denkmalschutz im Revier der Seeschiffahrtsstraße Weser – Spuren einer Entwicklung vom Fluss zum internationalen Schifffahrtsweg«

27. November 2003: Tagung des Hansischen Geschichtsvereins in Kooperation mit der Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Städteentwicklung mbH

2. Dezember 2003: Jahrestreffen des Arbeitskreises Hochseefischerei/Vortrag von Kpt. Gewiese zum Thema: »Tiefseefischerei«

4. Dezember 2003: Vortrag zum Seenotkreuzer HANS LÜKEN von Herrn Haß, Verband der Elektrotechnik (VDE)

9. Dezember 2003: Lesung von Herrn Hans Petersen aus seinem Buch: »Im Fadenkreuz der Küstenwachen«



3. BEITRAG ZUM DIALOG

Arbeiten mit anderen Partnern

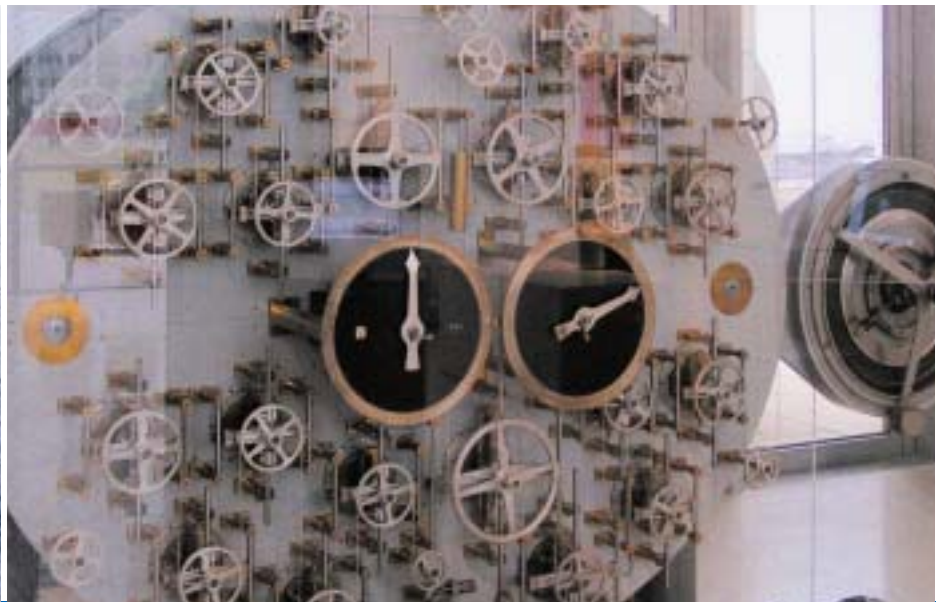
Als zentrale Veranstaltung des »Jahres der Chemie« wurde seitens der Initiative »Wissenschaft im Dialog« das MS CHEMIE auf den deutschen Binnenwasserstraßen auf Reisen geschickt. Das DSM beteiligte sich an der vom BMBF sowie der WGL, Helmholtz-Gemeinschaft und Fraunhofer-Gesellschaft gemeinsam organisierten Ausstellung an Bord des Schiffes mit einer Präsentation zur Geschichte des Chemietransports auf den Wasserstraßen, die auf den Forschungen von Dr. Ingo Heidbrink zur Geschichte der Binnentankschiffahrt basierte. In mehr als 20 Städten besuchten insgesamt ca. 40 000 Besucher das MS CHEMIE.

Das DSM ist seit 2002 Mitglied der Association of North Sea Cities. Dieser Vereinigung gehören die Städte Aberdeen in Schottland, Antwerpen in Belgien, Dünkirchen in Frankreich, Esbjerg in Dänemark, Göteborg in Schweden, Groningen in den Niederlanden, Hull in Großbritannien und Stavanger in Norwegen an. Im Drei-Jahres-Abstand treffen sich Historiker, um historische Themen zu bearbeiten, die alle Mitgliedsstädte berühren. Im Sommer 2005 wird nun die 8. North Sea History Conference in Bremerhaven stattfinden.

Auf einer Vorbereitungskonferenz vom 25.–27. März 2003 legte das Organisationskomitee in Bremerhaven das Generalthema »Crisis und Transition. Responses to Economic Turmoil in the North Sea Region 1790–1940« fest. Die Zwischenkriegszeit wird in einem der Konferenzblöcke im Zentrum stehen, was sich sehr gut in den neuen Forschungsschwerpunkt am DSM einfügt. Man einigte sich auf eine Liste der zu dieser Konferenz einzuladenden Wissenschaftler.

Vom 17. Januar bis zum 18. Februar 2003 nahm die Bundesrepublik Deutschland mit dem Fischereiforschungsschiff (FFS) WALTHER HERWIG III an der diesjährigen Bestandsaufnahme – International Bottom Trawl Survey (IBTS) getauft – in der Koordination des Internationalen Rates für Meeresforschung (ICES) in Kopenhagen teil. Ziel war es, die Stärke der Jungfischbestände in der Nordsee, vor allem im Gebiet zwischen der schottischen Ostküste, den Shetlands und Orkneys bis nahe an die norwegische Westküste, zu überprüfen.

Die seit Jahren bestehende enge Kooperation des Deutschen Schiffahrtsmuseums mit der Bundesforschungsanstalt (BFA) für Fischerei in Hamburg machte es möglich, dass die Fischereiabteilung des DSM direkt an dem Projekt beteiligt wurde. So hat sich der Fischereihistoriker des Museums, Dr. Ingo Heidbrink, zur Durchführung eines Feldforschungs- und Dokumentationsprojektes auf dieser 248. Reise von FFS WALTHER HERWIG III als Mitglied der wissenschaftlichen Besatzung eingeschifft und erarbeitete dort gemäß der Methode der teilnehmenden Beobachtung Quellenmaterial für die künftige Forschungs- und Ausstellungstätigkeit der Abteilung Fischerei des DSM.



Vom 18.– 20. Juni tagte die 12. Vollversammlung der North Sea Commission (NSC) in Cuxhaven. Die von der NSC und anderen Partnern in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Schiffahrtsmuseum organisierte Exkursion führte die Teilnehmer ins DSM, wo u. a. drei Projekte auf elektronischer Basis vorgestellt wurden, die sich mit Fragen des Tourismus, der Wirtschaft, der Bildung und der Stadtentwicklung befassen. Das unter Federführung des DSM stehende, EU-geförderte Projekt eMarCon (Electronic Maritime Culture Content for Virtual Exhibitions) wurde vorgestellt.

Am 29. Oktober 2003 fand das 8. KFKI-Seminar zur Küstenforschung im Deutschen Schiffahrtsmuseum statt. Veranstaltet wird das Seminar vom Kuratorium für Forschung im Küsteningenieurwesen (KFKI), das Forschungsprojekte initiiert, fördert und koordiniert, die von Bundes- und Landesdienststellen an der Küste gemeinsam mit Hochschulinstituten durchgeführt werden und deren Ergebnisse unmittelbar in die tägliche Arbeit der Küstendienststellen einfließen. Anknüpfend an die Seminare der Vorjahre fand das diesjährige Symposium erneut in Bremerhaven und bereits zum dritten Mal im Deutschen Schiffahrtsmuseum statt.

Im Herbst 2003 wurden im Club zu Bremen maritime Fotografien aus der Sammlung des DSM ausgestellt. Die Präsentation fand große Beachtung.

In den letzten Monaten des Jahres trafen sich die Vertreter von Magistrat, Alfred-Wegener-Institut, Hochschule, Historischem Museum, Zoo am Meer, Technologie Transfer Zentrum, Design-Labor, Klimahaus und Deutschem Schiffahrtsmuseum und bildeten das Bündnis »Bremerhaven – Stadt der Wissenschaft 2005«. In den folgenden Wochen wurden die Aktionsfelder für die Bewerbung auf die Ausschreibung des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft festgelegt. Bereits im Dezember 2003 lag ein erstes Konzept vor, an dessen Erarbeitung das DSM maßgeblich beteiligt war. Im Jahr 2004 wurde die gemeinsame Bewerbung Bremens und Bremerhavens von Erfolg gekrönt und die beiden Städte mit dem Preis »Stadt der Wissenschaft 2005« ausgezeichnet.

Abbildungen oben:
Tschechischer Binnenkahn im Schlepp. Fotografie aus dem Hamburger Hafen von Walter Lüden, 1950er Jahre.
Die erste deutsche Gezeitenrechenmaschine von 1915/16 in der Ausstellung des DSM.

3. BEITRAG ZUM DIALOG

Besucherzahlen

Das DSM verzeichnete im Jahr 2003 insgesamt 165 210 Besucher. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 8,47 %.

Damit liegt das DSM im Trend der Bremer Museen, die im Durchschnitt ebensolche Besuchereinbußen hinnehmen mussten. Bundesweit ist zu beobachten, dass viele Museen über rückläufige Besucherzahlen klagen.

Für das DSM gestalten sich die angelaufenen Baumaßnahmen im nördlichen Bereich Alter/Neuer Hafen zusätzlich zu einem Problem, weil auch die nah am Museum liegenden Parkplätze weggefallen sind. In den kommenden Jahren werden vom DSM besondere Anstrengungen zu machen sein, damit durch neue Angebote und Modernisierung der Ausstellung die Besucherzahlen wieder gesteigert werden können. Ein wichtiger Anfang wurde hierbei mit den Überlegungen und ersten Planungen zum Scharounbau gemacht.



3. BEITRAG ZUM DIALOG

Presseinformationen

Aufstellung der von Erik Hoops, M.A., verfassten DSM-Pressinformationen (Titelangaben verkürzt).

Überregionale Pressemitteilungen (Printfassung sowie online auf der DSM-Homepage, <http://www.dsm.de>, und im »Informationsdienst Wissenschaft«, <http://idw-online.de>):

01/03, 07.02.2003:

Ein Musterbeispiel wissenschaftlicher Kooperation

02/03, 25.02.2003:

SEUTE DEERN als Briefmarkenmotiv verewigt

03/03, 21.03.2003:

»Erdansicht« – ein neues Großexponat im Deutschen Schiffahrtsmuseum

04/03, 21.05.2003:

Eine europäische Charta für historische Wasserfahrzeuge / Ehrevolle Berufung für DSM-Wissenschaftler

05/03, 22.05.2003:

Eine Hamburger Walfangreise anno 1667

06/03, 30.05.2003:

Kulturgeschichte des Faszinosums Wal am DSM im Vorfeld der Internationalen Walfangkommission in Berlin

07/03, 18.06.2003:

Die Kogge – Sternstunde der deutschen Schiffsarchäologie

08/03, 20.06.2003:

Leibniz-Präsident zeigt sich schiffahrtsinteressiert

09/03, 11.07.2003:

Vom Schlachtschiff BISMARCK zum Einsatzgruppenversorger BERLIN

10/03, 09.09.2003:

Mehr als 300 »Yankees« segelten von der Weser

11/03, 22.10.2003:

Tausende Fotoabzüge und 45 000 Negative

12/03, 19.11.2003:

Mit Frachtseglern rund Kap Hoorn

Regionale Pressemitteilungen (Printfassung sowie online auf der DSM-Homepage, <http://www.dsm.de>):

Reg. 01/03, 16.01.2003:

Neues Highlight im Deutschen Schiffahrtsmuseum

Reg. 02/03, 23.01.2003:

Filme dokumentieren Bremerhavener Historie und Zeitgeschichte

Reg. 03/03, 31.01.2003:

»Moby Dick« erobert das Museum

Reg. 04/03, 28.02.2003:

GRÖNLAND wieder in sicherem Fahrwasser

Reg. 05/03, 12.03.2003:

Technikmuseum U-Boot WILHELM BAUER öffnet am 15. März

Reg. 06/03, 19.03.2003:

Lust auf Lesen an Bord der MEISSEN

Reg. 07/03, 19.03.2003:

Dreitägige Wissenschaftstagung im DSM

Reg. 08/03, 24.03.2003:

DSM ehrt ehemaligen Direktor

Reg. 09/03, 24.03.2003:

Verwaltung des DSM erhält neue Leitung

Reg. 10/03, 26.03.2003:

Die Kogge – Sternstunde der deutschen Schiffsarchäologie



Reg. 11/03, 08.05.2003:
Alle 24 Sekunden ein Auto – Autoumschlag in Bremerhaven

Reg. 12/03, 22.05.2003:
Marine und Werftindustrie im Kaiserreich

Reg. 13/03, 23.05.2003:
Walfangexperten treffen sich im DSM

Reg. 14/03, 23.05.2003:
Häuser, Türme, Schiffe: Der Betonbau-Pionier Paul Kossel

Reg. 15/03, 13.06.2003:
Feuerschiff ELBE 3 kommt ins Dock

Reg. 16/03, 13.06.2003:
Schulklassen bringen Museum in Bewegung

Reg. 17/03, 17.06.2003:
Nordseeanrainer informieren sich im DSM

Reg. 18/03, 18.06.2003:
U-Boot-Verein zieht erfolgreiche Bilanz

Reg. 19/03, 26.06.2003:
DSM präsentiert sich auf 60 Seiten

Reg. 20/03, 03.07.2003:
Eintauchen in ein aktives Museum

Reg. 21/03, 03.07.2003:
Leuchtturm Roter Sand in allen Facetten studiert

Reg. 22/03, 18.07.2003:
Technikhistorisches Denkmal geht wieder in Betrieb

Reg. 23/03, 31.07.2003:
Sterne, See und Sextanten in Bremen-Vegesack

Reg. 24/03, 05.09.2003:
Stadtbackerei unterstützt die SEUTE DEERN

Reg. 25/03, 23.09.2003:
Eine Feuerlöschpumpe für die GRÖNLAND

Reg. 26/03, 01.10.2003:
Deutsche Stiftung Denkmalschutz unterstützt die SEUTE DEERN

Reg. 27/03, 01.10.2003:
Zum Tod von Werner Lahn

Reg. 28/03, 16.10.2003:
Küstenexperten diskutieren Forschungsergebnisse

Reg. 29/03, 28.10.2003:
Engagement für eine alte Dame

Reg. 30/03, 28.10.2003:
Vier Lichtbildervorträge im DSM

Reg. 31/03, 29.10.2003:
»3 x AM MEER«: Meereswirklichkeit aus künstlerischer Perspektive

Reg. 32/03, 29.10.2003:
Veranstaltungsreihe zur Hochseefischerei

Reg. 33/03, 04.11.2003:
Film dokumentiert Helgoländer Geschichte

Reg. 34/03, 13.11.2003:
Von der Weser in die Welt

Reg. 35/03, 19.11.2003:
Die Weser: Spuren einer Entwicklung vom Fluss zum internationalen Schifffahrtsweg

Reg. 36/03, 20.11.2003:
Über Bremer Segelschiffe

Reg. 37/03, 20.11.2003:
Im Fadenkreuz der Küstenwachen

Reg. 38/03, 26.11.2003:
Vorträge zur Tiefsee

Reg. 39/03, 26.11.2003:
Piraten entern das Museum

Reg. 40/03, 03.12.2003:
»Sehzeichen« durch das DSM

Reg. 41/03, 03.12.2003:
Kay Krause liest Geschichte aus dem Alltag der Hochseefischer

Reg. 42/03, 10.12.2003:
Zugvögel der Segelschifffahrt

Impressum

© Deutsches Schiffahrtsmuseum,
Bremerhaven, 2006

Koordinierung und Text:
Prof. Dr. Lars U. Scholl

Redaktion:
Erik Hoops, M.A., Hanna Thamm

Gestaltung:
Klaus Stiedenrod

Produktion:
Gerken Concept, Wiefelstede

